



Protokollbuch

Jüngermännerbund

Schiltach



Protokollbuch





Protokoll

28. 1. 31.

(Nachtrag vom Gründungsjahr 1930 und Januar 1931)

Am 30. November 1924, wurde eine Jüngerschar gegründet mit 20 Mitgliedern. Der Verein bestand 4 Jahre unter der Führung des Herrn Fritz Laib. Infolge Uneinigkeit zwischen Kirche und K.D.-Gemeinschaft ist der Verein im November 1928 aufgelöst worden.

Bis war Schiltach bis im Juni 1930 ohne einen Jugendverein. Deshalb war es sehr schwer etwas neues anzufangen, aber unser lieber Herr Pfarrer Schropp faßte Mut und gründete auf Grund des schon errichteten Mädchenkreises einen Jungmännerbund.

Er bestellte die Interessenten zu einer Besprechung in sein Studierzimmer, wobei sich 24 Personen beteiligten. Wir einigten uns, unsere Abende wöchentlich Donnerstags abzuhalten, in der Reihenfolge: 1. Donnerstags im Monat Bibelabend; 2. Leseabend; 3. Ausspracheabend; 4. Spielabend.

Am Jugendsontag gingen wir geschlossen zum Gottesdienst. Im mit Rosen geschmückten Altar wurden von einigen Freunden Gedichte vorgelesen. Das ^{Ganze} hinterließ der Gemeinde, die solches zum ersten mal erlebte, einen feierlichen Eindruck.

Da im Winter (1930-31) der Wochengottesdienst eingeführt wurde, mußte unser Vereinsabend auf Dienstag verlegt werden.

Unsere erste Zusammenkunft 1931, war für 3
Generalversammlung bestimmt. Hierin wurde
allerlei beschlossen. J. B.:

Jeder erste Vereinsabend im Jahre ist für
Generalversammlung bestimmt.

Dann ist ein Kassier Hans Wölber und ein
Schriftführer Wilhelm Hombag gewählt
worden. etc.

Die ^xReferenten von Reusatz hielten ihr Referat,
welches allen Zuhörern einen Wink, sowie einen
Impuls gab zu unserem Ziel in der Jung-
männerarbeit. ^xHans Wölber, Karl Kohler.

Sie machten den Vorschlag, zur Anschaffung einer
Glocke, sich beim Kassier ein Sparkonto anzulegen.
Der Vorschlag wurde angenommen.

Da bisher noch die Wenigsten wußten, um was es geht und für was der Verein da ist, so ist ^{am Anfang des} Jahres 1931 die Arbeit schon mehr erwacht und unsere Generalversammlung gab jedem ein Suspensum zur freien Mitarbeit im Jungmännerbund.

Die Weihnachtsfeier 1930 soll nicht unerwähnt sein. Bei Kagenschein sangen wir Lieder, der Posamentenchor spielte 2 Stücke, unser Herr Pfarrer las einige Geschichten vor und der Mädchenkreis führte ein kleines humoristisches Stückchen auf. (Ein Dorfklatsch.) Jeder erhielt ein schönes Geschenk das ihm Freude machte. Diese Weihnachtsfeier war wirklich schön und wir werden Sie nie vergessen.

Protokoll.

27. I. 31.

Am Sonntag, den 25. Januar 1931, machten wir
das erste Geländespiel auf dem Dornacker,
mit 15 Beteiligten.

5

Protokoll.

27. 2. 31.

Am 3. Februar 1931, wurden Satzungen aufgestellt
und gedruckt, (Siehe Seite 6.) wovon jedene, der dem Verein
beitritt, gleich ein Exemplar überreicht werden soll.

Protokoll.

17. 3. 31.

Der Verein missioniert seit 28. II. 31. mit den Plakaten
"Goldne Worte berühmter Männer" bei wöchentlichem
Aushang im Postgebäude, Krankenhaus, Rathaus,
am Magazin von Stählin und an der Kirchen-
mauer.

Satzungen des Jungmännerbundes. Fests. Nr. 1.

Satzungen

des

Ev. Jungmännerbundes

„Gotteswehr“

Schiltach

Protokoll.

11.5.31.

Aufgenommen wurden am 1. Mai 1931 in den
Fingerringerbund:

1. August Wölber
2. Wilhelm Trautwein
3. Ernst Renz
4. Adolf Wölber
5. Karl Laitter
6. Karl Abale
7. Jakob Böhler
8. Fritz Mast

8. P. 11. 5. 31. Das Eichenkreuz wird anlässlich der Kimpel-
woche verliehen an:

1. Walter Scheerer
2. Karl Kohler
3. Georg Faist
4. Wilhelm Homberg
5. Fritz Haib
6. Gottlieb Hauser
7. Eduard Arnold
8. Albert Frick
9. Christian Piesser
10. Siegfried Ränck
11. Hans Wolke
12. Fritz Rühler Gornacker
13. Fritz Horn

14. Karl Wöhrl
 15. Fritz König
 16. Adolf Rühler
 17. Jg. Rülke
-

WIMPEL-WEIHE

des Evang. Mädchenkreises und Jungmänner-
bundes Schlittsch an Christi Himmelfahrt 14. Mai 1931

VORMITTAG: Morgenwache Abholen der auswärtigen Gäste	NACHMITTAG: 1/2 Uhr gottesdienstliche Feier in der Kirche Einzug mit Posaunenchor Eingangsslied Nr. 164 Gebet Posaunenchor: Groß ist o Herr Gemeinsamer Chor: Sonne glänzt auf deinen Fluren Ansprache Bundeswart Rupp-Karlsruhe Gesang Nr. 154, Vers 3-4 Ansprache Stadtpfarrer Elsinger-Triberg Gesang Nr. 166, Vers 4 Vorspruch der Mädchen Vorspruch der Jungmänner Weiheworte Enttüllung der Wimpel mit Schriftwort Gelöbnisse Ansprache des Leiters Aufruf der Jugend Posaunenchor: Jauchzet dem Herrn Grüsse der auswärtigen Bünde Gemeins. Gesang der Jugend: Auf, schließet eure Reihen Schlußgebet Gemeindegesang Nr. 1, Vers 4-5 Segen	NACHFEIER: Bei schönem Wetter Bewirtung der auswärtigen Gäste im Pfarrgarten, sonst in Gemeinderäumen. Spielen auf dem Turnplatz.
---	--	--

Die Kollekte ist für unsere örtliche evangelische
Jugendarbeit bestimmt.

10 Protokoll.

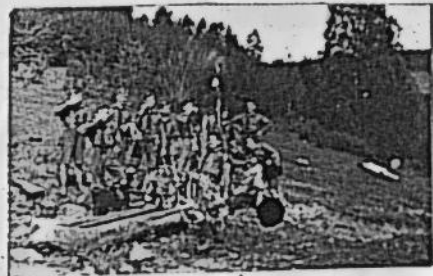
22. 5. 31.

Am Sonntag, den 17. Mai 1931 machten wir den ersten Ausflug mit der neuen Wimpel. Wir gingen über das Moosennäthle nach Wolfach. Heuliches Wetter. 15. Kitzloch.



Immer lustig!

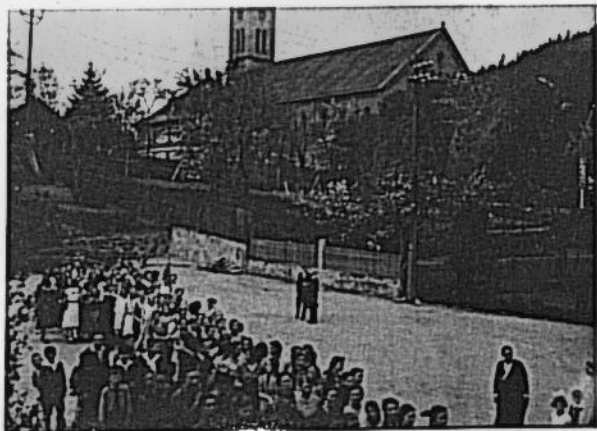
Auf dem Moosennäthle



am Brücken!

Bilder von der Wieselweide.

11



Protokoll.

9. 6. 31.

Das 10 jährige Jubiläum des C. V. F. M. und das Zeltlager
in Triberg. Am Pfingsten 1931.

Am Samstagnachmittag führen einige mit dem Rad, die andern mit dem Zug nach Triberg im schönen Schwarzwald zur Feier des 10 jährigen Bestehens unseres Triberger Gründervereins, die am Pfingstsamstag stattfand. Morgens um 12 10 Uhr war die gottesdienstliche Feier in der Kirche, zu welcher sämtliche auswärtigen Freunde des Triberger Verein in die Kirche begleiteten. Unter Mitwirkung der Posaunenchor und kurzer Ansprachen des Herrn Stadtpfarrer und Vereinsleiters Eisinger in Triberg, des Herrn Rupp, Bundeswart Karlsruhe und des Herrn H. Borch, der früher in Triberg diente und der Gründer des C. V. F. M. war, verlief der Gottesdienst

in feierlicher Weise.

13

Nachmittags um 4 Uhr fand noch eine kleine Schlüssfeier statt, ebenfalls in der Kirche, bei welcher Herr Stadtpfarrer Eisinger von Wolfach, Herr Stadtpfarrer Weber St. Georgen und Bundeswart Rupp, ernste Worte zu uns jungen Kämpfer redeten.

Die kleine Triberger Gemeinde, die ja bloß 500 Einwohner zählt, zeigte volles Interesse für die Freizugsmännerarbeit, indem Sie viel stifteten und solchen auswärtigen Gästen, die nicht im Zelt übernachten konnten, Freiquartiere stellten.



Diese 11 haben im Zelt
übernachtet. * Bundeswart Rupp.

14

Protokoll
1.6.31.

Zeltlager.

Phigsten 1931. in Fröberg



Am Samstagabend gingen wir nach einer kurzen Abendandacht in das Zelt, zu schlafen. Am anderen Morgen um 6 Uhr standen wir wieder auf und bezogen uns nach dem Frühstück das wir natürlich selbst gebraut haben zur Morgenwache, die unser Herr Rupp so schön hielt. Dann geschlossen zum Gottesdienst in die Kirche. Inzwischen ist es wieder Mittag geworden und man kochte sich das Mittagessen. Nachmittags frohes Lagerleben. Der kurzweilige Nachmittag war bald herum.

und man begann, das Nachbessen zübereiten. Nach
dem Nachbessen fand wieder eine Abendandacht statt.

15

Dann ins Zelt, wo wir auf dem Heu ausgebreitet schliefen.

Protokoll.

28. 6. 31.

Jugendsonntag, am 21. Juni 1931.

Morgens fand eine gottesdienstliche Feier statt, zu der
die Jugendbünde Gotteswehr & Lohmwärts geschlossen in
die Kirche gingen, wobei sich die ev. Schuljugend angeschlossen.
Selbst die Hitlerjugend fühlte sich verpflichtet den
Gottesdienst zu besuchen.

Am Nachmittag fand man sich im Pfarr-
garten bei allerlei Unterhaltung zum Beispiel:
Unsere Orgel, Kazon & Fude, Kazon & Horn, die
Anbetung des Alta usw. zusammen, wo einige
Gemeindeglieder und ebenfalls die evang. Schuljugend
beimohnte.

16 Protokoll.

4. 8. 31.

Treffen der E O J M Wolfach, Schram-
berg, Schwemingen und Schiltach auf dem
Fehrenbrühl am 2. August 1831.

Es war verbunden mit einem Gelände-
spiel Schramberg-Schwemingen gegen Schiltach
Wolfach; Letztere mussten den  Wimpel verteidigen,
wobei durch ungeschicktes Umreißen des Wimpels eines
Gegners, brach der Wimpelspeer.

Aus dem Gemeindeleben.

Verung. Gemeindeblatt Schillertal

Der Jungmännerbund machte am 5. Juli bei prachtvollem Wetter seinen Ausflug. Von Achern gings durch die Gaishölle nach Wischenberg, wo auf Stroh in einer Scheune genächtigt wurde. Zufällig fehlte es nicht an der nötigen Zigeunermantik. In aller Frühe am 6. wurde die Hornisgründe bestiegen, die aber wieder einmal ihre Nebelkappe aufhatte und uns die Freude eines Rundblicks nicht gönnen wollte. Am Mummelsee entsfaltete sich dann ein frohes jugendliches Leben, das vielen allzu kurz vorkam. Hoch am Wildsee vorüber gings dann nach Baiersbrunn im oberen Murgtal. Unterwegs hielten wir noch eine frohe Raststunde und sammelten uns um Gottes Wort. Am Abend brachte uns die schwäbische Eisenbahn wieder nach Hause. Ja, das war fein!

W. S.

Am Jorkolsbrunnen
bei Oberel.
Durststillung



Aufnahme am Mümmelsee.





- § 1 Der evangelische Jungmännerbund "Gotteswehr" Schiltach will seine Mitglieder sammeln zur Wechung und Stärkung christlichen Glaubenslebens, zu reiner jugendlicher fröhlicher Geselligkeit, zur Weiterbildung und Förderung auf allen Lebensgebieten, zur Mitarbeit am Verein - & Gemeindeleben.
- § 2 Mitglied des Kreises kann jeder konfirmierte junge Mann werden, der sich verpflichtet zu christlichem Lebenswandel, zu regelmäßigem Besuch der Veranstaltungen (bei weiterer Entfernung kann Nachsicht gewährt werden, jedoch sind die sich in dieser Lage befindlichen zum Halten eines Blattes verpflichtet) Über die Aufnahme in den Kreis beschließt der Ausschuss. Der Aufnahme muss ein mindestens 6maliger Besuch des Kreises voran gegangen sein. Der Ausschuss kann die Wartezeit, wo es ihm angemessen erscheint, beliebig verlängern, jedoch nicht über 1 Jahr. Bei dem ersten Besuch des Kreises erhalten Neuzukommende ein Exemplar der Satzungen. Bei der Aufnahme, die von der Kreisleitung, bzw. dem Ausschuss erfolgt, wird dem neu eintretenden Mitglied eine Mitgliedskarte überreicht.
- § 3 Das Gastrecht im Verein beschränkt sich auf die Teilnahme an den Wochenveranstaltungen (Ohne Sonntag). Es ist jederzeit widerruflich, falls der Kreis sich durch das öffentliche oder private Verhalten in seiner Wirkungsmöglichkeit oder in seinem Ansehen geschädigt sieht. Über die Aufhebung des Gastrechts entscheidet die Kreisleitung nach Anhören des Ausschusses.

Als Gäste gelten alle nach 12 Wochen noch nicht als Mitglieder aufgenommene Besucher, oder solche, die einen Antrag auf Aufnahme in dieser Zeit noch nicht gestellt haben. Ferner alle, die aus beruflichen oder sonstigen zwingenden Gründen (familiäre Lage, Gesundheitszustand usw.) vorübergehend nicht am Kreisleben sich beteiligen können, aber die Verbindung mit dem Kreis aufrecht erhalten wollen. Gäste haben kein Beteiligungsrecht an der Bibliothek.

- § 4 Der Austritt aus dem Verein kann jederzeit freiwillig erfolgen, doch ist der Entschluss der Kreisleitung persönlich mitzuteilen. Einmal ausgetretene Mitglieder können erst nach ~~Wieder~~ Ablauf einer ganzjährigen Probezeit wieder aufgenommen werden, wenn ihre Haltung bis dahin ihre Wiederaufnahme gerechtfertigt erscheinen lässt. Ein Anspruch auf irgend welches Vereinsgut steht dem austretenden Mitglied nicht zu. Die Mitgliedskarte und etwaige Abzeichen müssen beim Austritt abgegeben werden. Mit der Verheiratung bleibt der Betreffende weiter ordentliches Mitglied des Kreises. Das Tragen der Abzeichen steht unter gesetzlichem Schutz und verpflichtet zu unbedingter Treue und Gewissenhaftigkeit und wird bei Verletzung der Kreisordnung oder sonst unwürdigem Verhalten entzogen.

Eine Wiederverleihung kommt nicht mehr in Frage. ~~VERLORENE ABZEICHEN~~ Verlorene Abzeichen werden zum Selbstkostenpreis ersetzt. Scheidet ein Mitglied aus der Gemeinde, so hat es der Kreisleitung davon Anzeige zu machen und den neuen Wohnort zu nennen. Jedem verziehenden Mitglied wird auf Verlangen ein Vereinszeugnis oder Überweisungsbrief für den neuen Wohnort ausgestellt. Abzeichen sind vor dem Wegzug abzugeben.

- § 5 Der Ausschuss des Kreises besteht aus dem Kreisleiter, sowie mindestens 4 Kreismitgliedern, von denen 3 von der Mitgliederversammlung gewählt, 1 von der Kreisleitung ernannt wird. Überschreitet die Mitgliederzahl 40, so wird für 15 Mitglieder ein weiteres Ausschussmitglied gestellt. Das Verhältnis der Gewählten zu den Ernannten ist stets 3 : 1. Der Ausschuss wird alljährlich in geheimer Wahl gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Stimmberechtigt sind nur Mitglieder, die mindestens ein halbes Jahr dem Kreis angehören. Die Kreisleitung hat allen gewählten Ausschussmitgliedern gegenüber das wahlaufhebende Einspruchsrecht (suspensives Vetto) Mitgliederversammlung und Ausschuss fassen ihre Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit, es müssen jedoch die Hälfte aller Stimmberechtigten erschienen sein. Die Satzungsändernden Beschlüsse bedürfen der 2/3 Mehrheit.
- § 6 Die Kasse wird von einem Kassier verwaltet, der alljährlich Rechnung abzulegen hat, nachdem die Rechnung gebrüht wurde. Die Kreisleitung hat jederzeit Einsicht in die Kassenführung und Kassenstand. Bei etwaiger Auflösung des Kreises fällt das Besitztum desselben an den Reichsverband evang. Jungmännerbünde Deutschlands.
- § 7 Die Kreisleitung unterhält eine Bibliothek und erwählt zu derselben einen Bibliothekar und Stellvertreter. Dieser hat jeweils die Bücher auszuleihen, zu notieren und über pünktliche Rückgabe zu wachen. Die Nutzung der Bibliothek ist unentgeltlich. Mehrere Bücher dürfen nicht zugleich von demselben Mitglied entwendet werden. Ein entlehntes Buch muss längstens nach 4 Wochen zurückgegeben sein. Will man es länger behalten, so ist dazu Genehmigung des Bibliothekars erforderlich. Es ist nicht erlaubt, ein geliehenes Buch an andere weiterzuleihen. Übertretung dieser Bestimmung wird mit 50 Pfg. Strafe geahndet. Verlust oder Beschädigung des Buches hat der Leser zu tragen. Zutritt zum Bücherschrank hat nur der von der Leitung bestellte Bibliothekar und dessen Stellvertreter. Die Anleiher schreiben ihren Namen fernher Titel des Buches nebst Katalognummer auf einen Zettel und geben denselben vor Beginn der Veranstaltung an den Bibliothekar ab. Sie empfangen beim Ausgang das bezeichnete Buch. Der KKK Katalog liegt im Vereinslokal zur Einsicht offen, ist auch für Mitglieder für 10 ¢ käuflich zu haben.
- § 8 Die Kreisleitung kann langjährige treue Mitglieder oder unterstützende Freunde zu Ehrenmitgliedern ernennen, jedoch ist eine unbestrittene biblisch-evangelische Lebensführung und Treue Anteilnahme am kirchlichen Leben, unbedingte Voraussetzung.
- § 9 Der Kreis gehört dem Reichsverband evangelischer Jungmännerbünde Deutschlands und dem entsprechenden badischen Landesverband an. Er kann aus diesem Verband nur mit Einwilligung einer 3/4 Mehrheit der Mitgliederversammlung ausscheiden.

Nachträge.

Protokoll

8. 9. 31.

Heute gab Wilhelm Homberg das Schriftführeramt ab und mußte daher neue Wahl eines solchen vorgenommen werden; hierzu wurde Heinrich Vörlinger einstimmig ernannt.

Obenso mußte durch den Fortritt des Georg Milke wieder ein Bibliothekar ernannt werden, wozu Georg Faist bestimmt wurde.

Protokoll

27. 9. 31.

10 jähriges Gelingen des Fingermännchens - Festzill unter Gütigkeit der ansehnlichen Gendernvereine. Wir begaben uns mit 14 Teilnehmern incl. Gesangschor mit einem Auto nach Festzill. Nach reichlich abger. Freude begaben wir uns abends bei herrlichem Wetter wieder mit dem Auto in unser Heimatstädtchen.

24

Protokoll:

18.12.31.

Am letzten Vereinsabend vor Weihnachten den 18. Dezember hielten wir unsere Weihnachtsfeier. Unter Trenzschimmer wurde sie begonnen mit Liedergerang. Der Mädchenkreis führte ein Theaterstück vor, das sehr interessant war und vieles lustiges enthielt, auch wurden einige sehr schöne Gedichte vorgetragen. Unter Vorlesung der Weihnachtsevangeliums und Weihnachtsgeschichten nahm der Abend seinen Fortgang. Inzwischen kamen auch unsere Jungen zu ihrem Recht bis plötzlich Laetzel Niklas durch ein Gefolter sich bemerkbar machte, mit einem Piesensack und einer saftigen Pathe trat er ein und überreichte jedem mit einem lustigen Gedicht versehen ein Weihnachtsgeschenke, was jedem äusserste Freude bereitete, aber ohne eine Tracht Prügel kam keiner davon. Koch dieses in eines brachte noch ein frohliches beisammensein zustande. Wohlbefriedigt gingen wir zum Bitternacht nach Hause. Bemerkat sei noch, daß diese Feier wohl noch viel schöner gestaltet war als die letztjährige und wird jedem von uns unvergesslich bleiben.

Evang. Jungmännerbund Schiltach.

Protokoll der Generalversammlung vom 5. Jan. 1932.

Anwesend bei Eröffnung der Sitzung: 22, nachher 25.

Entschuldigt: August Wöhrle.

Eröffnung mit Verlesung u. Besprechung von Luk. 16, 1+2.

Kassenbericht u. Entlastung des Rechners.

Verschiedenes. Der Leiter, Herr Pfarrer Schropp, eröffnet, dass gegen 5 Kreismitglieder auf Grund vorher ein-

gegangener Zeugenaussagen mehr oder weniger starke Bedenken disziplinärer Art bestehen, u. nennt deren Namen: Ernst Trautwein, Heinrich Esslinger, Adolf Bühler, Adolf Wolber, Wilhelm Trautwein.

1) Ernst Trautwein: beschuldigt: a) des übermässigen Alkohol Genusses in Schenkenzell u. infolge dessen unordentlichen Betragens, in der Öffentlichkeit. Hauptbelastungszeuge: Fritz Bühler-Schenkenzell. Der Beschuldigte versucht in teilweise unangebrachtem Ton den Tatbestand zu beschönigen (Es sei nicht so weit gekommen, dass er nicht gewusst habe, was er rede; das in der Beschuldigung angegebene Mass seines Schnapskonsums sei übertrieben usw.) Die Verhandlung zeitigt den Tatbestand, dass der Beschuldigte bei der Turnhalleneinweihung in Schenkenzell dem Alkohol in so starkem Masse zugesprochen hat, dass sein dadurch bedingtes Verhalten bei einer Anzahl uns fernstehender Personen Anstoss erregt hat. Ernst Trautwein bekennt schliesslich, "angetrunken" gewesen zu sein.

b) eines unpassenden Betragens im Kaffeehaus Rieger am Nachmittag des Neujahrstages in Gesellschaft mit anderen jungen Leuten u. a. mit 2 ehemaligen Mitgliedern des Mädchenkreises. Hauptbelastungszeuge: Fritz Trautwein. Der Beschuldigte versucht wiederum den Tatbestand zu verharmlosen. Es fällt auf, dass der Beschuldigte während der ganzen Verhandlung keine Spur von Bedauern über die auch von ihm teilweise anerkannten Entgleisungen zeigt. Erschwerend war für ihn, dass er früher schon in ähnlicher Angelegenheit eine Verwarnung erhalten hatte.

Der Leiter stellt den Antrag auf Ausschluss.

2) Heinrich Esslinger: beschuldigt eines unordentlichen Verhaltens auf der Strasse vor dem "Adler" lt. Zeugen in betrunkenem Zustand u. in zweifelhafter einzeln nicht namentlich feststellbarer Gesellschaft, die mit dem Beschuldigten in unwürdiger Weise Hanswurst spielte (Hut vom Kopf geschlagen u. ä.)

Hauptbelastungszeugen: Fritz Trautwein u. Wilh. Homberg. Der Beschuldigte gesteht, sich in Gesellschaft mit Betrunknen Befunden zu haben, bestreitet aber, selbst betrunken gewesen zu sein, was ihm aber von den Zeugen widerlegt wird.

Der Leiter stellt auch für ihn den Antrag des Ausschlusses.

3) Adolf Bühler beschuldigt eines unpassenden Betrag

a) im Kaffeehaus Rieger am Nachmittag des Neujahrstages vgl. 1b)

b) auf dem Sportplatz des Turnvereins: unbefugtes Fussballspielen in Gesellschaft mit Fritz Mast hernach Widersetzlichkeit gegen ein Einspruch erhebendes Mitglied des Turnvereins; dieses Verhalten war geeignet, den Ruf des Jungmännerbundes zu schädigen.

Ueber dem wird dem Beschuldigten aber vom Leiter eine ernstliche Bemühung zur Besserung seit der letzten Verwarnung in ähnlichen Sachen zuerkannt.

A) Adolf Bühler beklagt sich über ein von ihm empfundenes Zurückgesetztwerden von anderen Vereinsmitgliedern, die ihm nie Auskunft über evtl. geplante Sonntagnachmittagsspaziergänge gäben u. ihn nie zu einem solchen abholten.

4) Adolf Wolber ~~ADOLF WOLBER~~ wird gefragt nach dem Sinn einer von ihm gegebenen Antwort auf die Frage, was er gestern getan hätte, "Wir haben Räusche von Schenkenzell heimgetragen". Er versichert, unter diesen "Wir" die anderen verstanden zu haben, er selbst habe keinen Rausch gehabt; diese Auskunft kann ihm nicht widerlegt werden.

5) Wilhelm Trauwein wird ein in Pfadfinderkreisen über ihn geäußertes Urteil eröffnet, in dem er als "Strolch" bezeichnet wird. Dass der Ruf des Kreises dadurch, dass von aussen derartige Urteile über Mitglieder gefällt werden, beeinträchtigt wird, wird anerkannt; dennoch kann nichts gefunden werden, was einen bestimmten Anlass zu solchem Urteil hätte geben können.

Die Entscheidung über die sich aus oben dargestellten Tatbeständen ergebenden Folgerungen wird dem später zusammentretenden Ausschuss anheimgestellt.

Die Mitgliederversammlung schreitet zur ~~461~~ Behandlung der weiteren Punkte der Tagesordnung fort.

Die Zahl der passiven Mitglieder beträgt 63.

Der Entschluss der beiden Mitglieder Karl Haberer & Fritz Laib aus der Aktivitas in die Reihen der Passiven überzutreten, da sie durch ihre Arbeitsverhältnisse an der regelmässigen Teilnahme am Vereinsleben verhindert sind, wird bekannt geben.

Bekannt gegeben wird der Beschluss, wieder eine besondere Zusammenkunft der älteren Mitglieder zur Besprechung wichtiger Themata auf Grund der Hl. Schrift zu ermöglichen. Dieser Älterenkreis der sich alle 14 Tage in der Regel am Montag Abend im Pfarrhaus treffen soll, wird zugleich Gebetsgemeinschaft sein; daran teilnehmen soll nur, wer sich ernsthaft um die allemal vorher bekannt zu gebenden Fragen zu bemühen beabsichtigt.

Bei der Frage nach der künftigen Gestaltung der Bibelabende wurde neben einigen Stimmen, die die Fortführung der bisherigen Methode wünschten, der Wunsch laut nach einer Aenderung. Angenommen wird der Vorschlag des Leiters, künftighin die beiden ersten Vereinsabende im Monat zur Behandlung biblischer Stoffe zu verwenden, den 3. Abend zur Behandlung von sich frei oder aus der Bibelbetrachtung ergebenden Fragen. Der 4. Soll je nach Bedarf als Spiel- oder Leseabend verwendet werden.

Die Bibliothek wird zur stärkeren Benutzung empfohlen.

Die Spiegelgeräte sollen durch einen neuen Faustball ergänzt werden.

Christian Fieser wird mit dem Amt der Lokalordnung betraut.

Die Teilnahme am Kirchenchor wird warm empfohlen.

Ehe der neue Ausschuss gewählt wird tritt der bisherige zur Beschlussfassung über die zu Anfang behandelten Disziplinarfälle zusammen:

Der Vikar stellt einen Antrag auf Satzungsänderung:
"Der §7 der Satzungen erhalte folgende beiden Zusätze:

- a) Wer sich nach Aussagen von 2 Zeugen betrunken hat, wird ohne vorherige Verwarnung sofort ausgeschlossen.
- b) Wer in Gesellschaft solcher Leute beobachtet wird, gegen die die Kreisleitung Bedenken hat, erhält einen Verweis u. wird im Wiederholungsfalle ausgeschlossen."

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Ehe der neue Ausschuss gewählt wird, tritt der bisherige zur Beschlussfassung der zu Anfang behandelten Disziplinarfälle zusammen.

Es werden folgende Disziplinarstrafen verhängt:

- 1) Ernst Trautwein wird gebeten, sich vom Kreisleben zurückzuziehen (Beschl. l-st.); es ist früher bereits schon eine Verwarnung erfolgt u. man glaubt auf Grund seiner Inneren Verfassung nach menschlicher Voraussicht keine wesentliche Besserung erhoffen zu können.
- 2) Für Heinrich Esslinger wird der Antrag auf Ausschluss mit 4:1 Stimme abgelehnt, weil bisher eine Verwarnung im Sinne des bisherigen §7 noch nicht erfolgt war. Jetzt soll ihm diese Verwarnung erteilt werden.
- 3+4) Adolf Bühler u. Adolf Wolber werden verwarnt u. an die früher schon ihnen erteilten Verwarnungen erinnert.
- 5) Wilhelm Trautwein wird ein Verhalten empfohlen, das nicht wieder Anlass zu abfälligen Urteilen über ihn u. damit auch über den Verein gibt.

In geheimer Abstimmung erfolgt die Wahl des neuen Ausschusses: Gewählt werden 1) Karl Kohler.
2) Fritz Trautwein. 3) Fritz Bühler-Schenkenzell.
Ernannt wird als 4.: Walter Scheerer.

Die Kasse bleibt weiter in Händen von Hans Wolber. Heinrich Esslinger bittet wegen Zeitmangel um Entlastung vom Schriftführeramt; auf Vorschlag des Kreises erklärt sich Fritz Trautwein zu Weiterführung dieser Arbeit bereit.

Nach Bekanntgabe der nächsten Veranstaltungen wird die Sitzung mit Gebet geschlossen.

Protokoll

22.1.32.

Heute wurde folgender Antrag auf Satzungerweiterung einstimmig angenommen:

§ 7. Absatz c. Urheber oder Verbreiter fälschlicher Nachreden werden mit strengem Verweis bzw. in ernsteren Fällen mit Ausschluss bestraft.

12.2.32.

Gegen das Mitglied Heinrich Esslinger wurde heute auf Beschluss der Kreisleitung u. des Ausschusses wegen Verstoß gegen den § 7 der Satzungen (Teilnahme am öffentl. Fastnachtstreiben) der Ausschuss verfügt nach einmütiger Verwarnung.

"Osterfreizeit"
1932 in
Neusatz.

Wohl die grössten Freude der Teilnehmer selbst hat es die 27
Leitung durch finanzielle Unterstützung 5 Jungvolkklern möglich
gemacht, der Freizeit des Bad. Bundes im Hotelheim "Neusatz"
beizunehmen.

Die Freizeit, von Herrn Rupp geleitet, war in der Hauptsache
ausgefüllt mit einem Bibelkurs von Herrn Missionar Fischle
aus Ulm a. D., der uns besonders in den Abendstunden von
seinen inneren u. äusseren Erlebnissen in der Gefangenschaft
unter den chinesischen Kommunisten erzählte. Es ist besonders
erfreulich, dass bei jeder Freizeit einige Freunde sein können, und
die Gemeinschaft mit Gott und untereinander, wie auch zu an-
dern Tünden mai gestärkt wird.

Gautreffen
in
Oberkirnach.

Das Gros des Bundes war am Ostermontag mit Herrn Vikar
Gräßlin zu einem Gautreffen per Rad nach Oberkirnach gefahren.

6
2
Evang. Jungmännerbund.

Protokoll der Ausschusssitzung vom 21. April 1932:

1) In Anbetracht der rechtlichen und moralischen Verantwortung, die der Leiter, bzw. stellvertretende Leiter für die Jugendgruppe bei der Bewegung im Freien hat, und zum Schutz des Friedens und der brüderlichen Gemeinschaft, die durch jegliche Unordnung gefährdet werden, beschliesst der Ausschuss anstelle der Vollversammlung mit deren nachträglichen Zustimmung, dass jeglicher Mangel an Disziplin, insbesondere jede Säumnigkeit in der Befolgung gegebener Kommandos mit Ordnungsstraffen belegt werden, unbeschadet evtl. offizieller Zugriffe vonseiten der Leitung.

2) In Anlehnung an die Richtlinien des R.V. besteht das Fussballspielverbot im Zusammenhang mit Kreisveranstaltungen weiter.

3) Vereinseigentum kann nur nach ausdrücklicher Genehmigung der Leitung von Nichtmitgliedern mitbenutzt werden.

ZU OZ.1): Beschluss des Ausschusses von der Vollversammlung am 29. April 1932 einstimmig angenommen.

F. Gräpelin
V.

Pfingstfahrt zum Zeltlager in Dobelheim.

=====

Teilnehmer: 16 Mann u.d. Itg. d. Vikars.

Hinfahrt: Die Abfahrt erfolgte am Samstag abd.
10 Uhr mit 14 Mann. (2 waren schon zur Mittags-zeit aufgebrochen und 1 folgte mit dem Zug
nach.) Etwa um 8 Uhr erreichten wir R o d t
und wurden in den dortigen Wernerschen Anstäl-ten frdl. aufgenommen. Es folgen Abendbrot
(Butterbrote mit ungeheueren Dimensionen!),
Geschichtenlesen, Abendsegen, 1. Versuche zum
Einschlafen, panischer Schrecken infolge ge-heimnisvoller Geräusche beim Gepäck, rigoro-
se Katzenjagd, erneuter Versuch zum Einschla-
fen glückt. 3 Uhr morgens: Wecken, Waschen,
Kaffeetrinken, Morgenwache, Start um 1/5.
Freudenstadt im Eiltempo passiert, im oberen
Murgtal niedrige Temperatur deutlich spürbar,
wiederholtes Radfliegen, Feststellung der Un-
möglichkeit, um 1/10 Uhr zum Waldgottesdienst
in Neusatz zu sein, ständiges Bewundern der
malerischen Landschaft: Felswände, junges
Baumgrün im Walde, Viadukte, Strassentunnel,
Stauwehr usw., Rast an der Loffenauer Strasse,
Schieben mit viel Schwitzen, vergnügtes Remmen=
lassen nach Herrenalb hinunter, daselbst Sturz
einiger Anfänger infolge Unvorsichtigkeit, erneu-
tes Schieben unter afrikanischer Sonne bis Ro-
tensol, Ankunft am Heim um 1/12.Sonntagnachmittag: Mittagessen im Freien, selbst-
gekochte Suppe, Zeltaufschlagen, Faulenzen,
Brausen u.dgl.3 Uhr: Referat von Miss. Zimmermann über die
Missionsarbeit unter den Menschenfressern (Ka-
nibalen u. Dajaks). Ergreifende Beispiele für
heldenhafte, aufopfernde Treue und Liebe der
Missionare im Dienst. (1. Motiv: Mission - Passion)
Die Frucht des Evangeliums (Die mit Tränen
süßen, werden mit Freuden ernten; 2. Motiv).
Viel zu früh kam der Schluss dieser zur Stär-
kung der eigenen Treue und Bereitschaft zur
Selbstaufopferung im Dienste für das Reich
Gottes mahnenden Ausführungen. -
Geschichtenlesen, Kakao kochen, Abendessen am
Zelt.Sonntagabend: Referat des Tagungsleiters
K r a u s s - Pforzheim über H u d s o n

Taylor, dessen 100. Geburtstag an diesem Tag war. Schon vor seiner Geburt war er von seinen Eltern zum Chinamissionar bestimmt worden. Doch seine anfängliche Äussere und innere Entwicklung gab wenig Grund zur Hoffnung auf die Erfüllung dieses Gedankens. Aber das ständige Gebet seiner Mutter fand schliesslich Erhörung: Die Lektüre eines Traktates gab den Anstoss zu einer augenblicklichen Bekehrung. Von Stunde an stand sein Entschluss, Chinamissionar zu werden fest. Durch fast unglaublich grosse Entbehrungen und eine fast nie enden wollende Reihe von Schwierigkeiten arbeitete er sich durch. Vorbildlich war dabei sein ungebrochener Glaube und sein kindliches Vertrauen auf die Gebetserhörung. Gross und wunderbar war allerdings auch allemal die ihm widerfahrende Hilfe. Er war der erste Missionar, der sich in das innere Chinas vorwagte. Der sittlich-religiöse Stand dieser Völker war erschrecklich. Auch hier wurde aber sein ständiges Beten reich belohnt: In jeder Not und Gefahr durfte er immer wieder aufs neue wunderbare Hilfe u. Rettung erfahren. Trotz des Anglikanismus, der immer wieder störend in diesem Lebensbild hervortritt, ist es doch geeignet, den Mut zum Gebet auch um irdische Dinge zu stärken.

Nach Eintritt der Dunkelheit lief der "Neusatzfilm", der im wesentlichen einen Einblick in das Äussere Treiben der letzten Osterfreizeit gab.

Zum Schluss des Abends hielt Mss. Zimmermann eine ausgezeichnete Andacht über das Wort: "Gläubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht" (Jes. 7,9)

Die Nacht verbrachten wir teils im Zelt, teils im Heim verteilt. Geschlafen haben fast alle gut.

Pfingstmontag: 6 Uhr Wecken, Waldlauf, Waschen, Kochen, Frühstück, 10 Uhr Waldgottesdienst gehalten von Pfr. Braun-Karlsruhe. Die Predigt hatte den Text Joh. 20,19-23.

An der anschl. Führerbesprechung nahm der grösere Teil unserer Leute teil. In deren Verlauf trat in erschreckendem Mass die Not der grossstädtischen Vereine heraus, die sehr empfindlich unter der Verproletarisierung der Umgebung ihrer Mitglieder leiden. Eine erhebliche Dif-

ferenz entstand über der Frage nach der Bindung der einzelnen Mitglieder an einzelne zum Wesen des Vereins gehörende Normen (Lesen der Morgenwache u.ä.) zwischen den Schiltachern, die eine strengere Auffassung gewohnt sind und in bestimmten Regeln einfache Forderungen Gottes sehen, deren Vernachlässigung nichts anderes als Versündigung gegen den lebendigen Gott wäre, der allmächtig genug ist, denen, die in schwierigen Verhältnissen stehen, auch genügend Kraft zu geben, zu bekommen und zu überwinden, - und andererseits fast allen anderen Vereinsvertretern, die für ein individualistisches, subjektivistisches, d.h. nachgehendes aber leider auch viel zu sehr nachgebendes Erziehungsprinzip eintraten. Diese betonten unter der Führung des Sekretär Krauss und Pfr. Braun die Notwendigkeit, einzelne Leute überhaupt erst zu gewinnen, "ihnen nicht vor den Kopf zu stoßen", aber es war deutlich, dass bei ihnen dadurch das innere Vereinsleben beträchtlich leidet. Offenbar ganz unverständlich blieb ihnen unsere Auffassung vom Vorsatz Gottes, der souverän einzelne erfasst und rettet, und dadurch ~~wander~~ ~~xyz~~ jeder Ängstlichkeit in unserer Missionsaufgabe **enthebt**. Mit sehr warmen Worten kam uns Pfr. Hauss-Klrrh. unterstützend entgegen. Auch in privater Besprechung gab er seiner Freude über unsere intensive Bibel- u. Schulungsarbeit lebendigen Ausdruck!

Während dieser Besprechung hatten unsere jüngeren Brüder bereits die Mittagssuppe gekocht, Rasch wurden dann unsere Sachen zusammengepackt, und kurz nach 1 Uhr traten wir den Rückzug an. Anfangs machte sich die Sonnenhitze wieder sehr unangenehm bemerkbar. Wetterpropheten führten weise um d. Sachkundige Unterredungen über die Möglichkeiten eines Gewitterregens. Zu unserer Erleichterung kam er auch bald. In Schönmünzach stiess beim Abzweigen aus der Landstrasse ein besonders begabtes Haus mit einem entgegenkommenden Radfahrer zusammen. Glücklicherweise entstand nur Materialschaden. Klünftighin ist daher bei solchen Abzweigungen von sämtlichen Fahrtteilnehmern die beabsichtigte Fahrtrichtung mit der Vorderpfote anzuzeigen! Müde, aber dankbar gegen den Geber aller guten Gaben landeten wir um 29 wieder in Schiltach.

Protokoll

vom 22. 4. 32.

"Ausspracheabend"
mit Kommunisten.

Ganz erfreulich gestaltete sich ein Ausspracheabend des Jungmännerbundes mit einer Gruppe der Kommunisten am 22. April abends im Gemeindesaal. Wenn auch im Laufe des Gesprächs nur immer deutlicher die Distanz herausgetreten ist, die unsere christliche Anschauung von der kommunistischen scheidet, so wollen wir doch dankbar sein dafür, daß uns durch das Wort vom Kreuz die göttliche Gnade geschenkt ist, über allen irdisch-menschlichen Trennungsstrichen eine verbindende göttliche Linie zu sehen. Das Geschöpf ist durch seine Sünde von dem Schöpfer geschieden, ob wir Christen sind oder Kommunisten. Der Zugang zu Gott ist uns in Christus geöffnet in jeden Fall. Vielleicht ist die Tatsache, daß auch so viele "Christen" dieser Gnade sich nicht erschließen, daß man von ihrem Christentum so wenig merkt in ihrem täglichen Leben mit der Grund, warum der Herr dem Kommunismus Macht verliehen hat zur Anklage wider die Christenheit. Mit so wenig grundsätzlichen Beweisgründen freilich, so auf der Oberfläche und ohne ernsthaftes Zuhören auf das Anliegen der Christenheit, wie es zum Teil in diesem Gespräch von kommunistischer Seite geschah, können die Abgründe unseres gegenseitigen Geschiedenseins nicht überwunden werden. Des Eindrucks konnte man sich doch nicht erwehren, daß auf der Seite unserer evangelischen Jugend die Lebensnot, die zum Kommunismus verleiten kann, sehr viel ernster genommen wird, als drüben die Gewissensnot, die uns aufhorchen läßt auf den Gnadenruf Gottes. Es ist menschlich begreiflich, daß beide Teile mit dem Bewußtsein von einander geschieden sind, die Überlegenen gewesen zu sein. Die Distanz, die zutage getreten ist, wird aber erst dann überwunden werden, wenn nicht "wir" die Überlegenen sind, sondern der Herr Jesus Christus, wenn es für uns beide Tatsache und tägliche Erfahrung ist: "Die Rechte des Herrn ist erhöht, die Rechte des Herrn behält den Sieg." Epheser 2, 14—22 wird uns auch in diesen Dingen den richtigen Weg zeigen.

Noch etwas, was wir dankbar vermerken: Die Ruhe und Sachlichkeit, mit der unsere kommunistischen Aussprachepartner sich gaben, und die Tatsache, daß wir keine Entfesselung politischer Leidenschaften, sondern ein Ringen um die innersten menschlichen Angelegenheiten wahrnehmen durften, sodas die vor den Fenstern des Gemeindesaals "aufgetürmten" Zaungäste, denen eine Anwesenheit im Raum auch gut getan hätte, nicht auf ihre Kosten kamen.

Protokoll

vom

3. 7. 32.

Am Sonntag, den 3. Juli, begingen wir mit Festgottesdienst vormittags, und fröhlichem Spiel am Nachmittage unseren Jugendsonntag. Zum erstenmal zogen mit unseren Brüdern die beiden Jüngerscharen, 41 Jungs und 52 Mädchen ins Gotteshaus ein. Mögen unsere jungen Scharen in fröhlichem Jugendgeist hineinwachsen in das Leben ihrer älteren Gruppen und ganze evangelische Christen werden.

32

Protokoll

vom 14-18.

August 32!

"Zeltlager
am Bodensee."

Durch den neu erfolgten Anschluss von 2. L.V.L. 16.
in Konstanz u. Wöllmatingen an unsern Bund ist es mög-
lich geworden, ein Zeltlager am Bodenseestrand bei Kleinsbach
durchzuführen, an dem auch drei unserer Mitglieder teil-
nahmen. Neben Baden, Rüdern u. fröhlichen Lagerspielen
wurde das abwechslungsreiche Programm durch Vorträge
von Bundeswart Rupp und Vikar Lengs. Konstanz ausgefüllt.
Unsere Freunde haben ihre Ferientage noch an anderen schönen
Orten am Bodensee und im Hegau verbracht, sind
erzählten uns im Freundeskreis von den lehrreichen
Themen: "Du und dein Freund" und "Der junge Mann
und das Mädchen", aber auch von den schönen Winden
der Technik und Natur aus heller Begeisterung.

Protokoll

vom "Festtag"

am 11. 9. 32.

Schon in der Frühe des schönen Sonntags erklangen die 33
Choräle des Psalmenchors von St. Georgen durch unser Städtchen.

Um 8 Uhr versammelten wir uns mit den angekommenen Gästen
zur Morgenmache auf unserem Spielplatz im Parkgarten. Im Fest-
gottesdienst sprach unser Bundeswart Rupp über den Fest: "Unser
Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat." Hernach fanden sich
die Führer des Faires, unter welchen sich auch unser ehemal. Vikar,
Herrarrer Carl von Feinbraun, befand, zu einer Besprechung
im Pfarrhaus zusammen. Besonders stark interessierte natürlich
die Frage, wie sich das grosszügige Programm von Reichswart Dr. Hange
"Das deutsche Jahr" in unseren Brüdern u. Vereinen durchführen
lässt. Die Aussprache zeitigte das Ergebnis, dass man sich auch hier
den örtlichen Verhältnissen anpassen muss.

Unsere Vereinsleitung hatte in grosszügiger Weise Vorsorge
getroffen für die Bewirtung unserer Gäste in den Privatquartieren,

welche jedoch in unverständlicher Weise von manchen Gästen verschmäht wurde, was dann auch zu einer scharfen Rüge an die Disziplin Veranlassung gab.

Am Nachmittage marschierten wir unter den Klängen der Marschmusik zu frohem Spiel auf den Platz der oberen Tize, der uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde. Nur zu schnell verraun die Zeit, und gegen Abend fanden wir uns wieder im Gotteshaus ein, um dem Tag einen würdigen Abschluss zu geben. Dort sprachen der Fürgraf, Herr Pf. Eisinger Friede, Herr Parrer Einwächter Wölfach und Herr Parrer Schropp zum Abschied noch einige Schlussworte, und unter kräftigen Heilrufen schieden unsere Gäste dann wieder von uns.

Protokoll

15-17. Okt

1932.

Arbeitsstagung des B. Bundes in Karlsruhe!

35

Samstagabend 17 Uhr: Vertreterversammlung. Gruss Tes. 26. 2

Pfarrer Haus sprach in grossen Grundgedanken über das Wort:

"Wir haben erkannt, dass dies ist Christus, der Welt Heiland." Wo ist die Gerechtigkeit zu finden, die heute überall gesucht wird? Im Evangelium allein; darum müssen wir Jungmänner als die Zukunft unseres Volkes es vor allem kennen lernen, um es zu verkündigen in Wort u. Tat.

Bundeswart Rupp berichtete ausführlich über die Arbeiten im L. O. T. G. Der Bund besteht aus 81 Vereinen. Im Jahre 1932 sind 12 neue Vereine hinzugekommen. 3 sind ein Opfer der Zeit geworden. Die Werbearbeit dehnte sich hauptsächlich auf Freizeiten, Zeltlager u. Landtreffen aus. Die Landtreffen sollen immer mehr gepflegt werden. Reichsleiter Lüst hat ein für kleine Storsrupps in den Orten zur Einladung für Evangelisation u. o. w. Er ging dann zur Sprache über die Jungscharbeit über. An Hand des Filmes: Landstuben: wurde erklärt, wie man durch die J. Arbeit manchen

Knaben fürs Evangelium erfassen kann, auch mit Verständnis für die Lausbubenart mancher Knaben.

Bundesrat gab dann den Kassenbericht mit einem Schuldenbestand von M 1100.-. Diese werden durch Einsparungen gedeckt. Herr Rupp erklärte sich bereit, seinen Gehalt kürzen zu lassen.

Abends 8 Uhr fand ein Vortrag statt über "Weltrevolution" von R. Seker. Lust. Er schilderte die Gründe u. die Urheber derselben, und wies auf die Bedeutung der Gottesbotschaft hin zur Erhaltung eines gesunden Staates. Völk ohne Gott geht zu Grunde durch Verachtung der göttl. Gebote, nicht durch schlechte Wirtschaft oder verlorenen Krieg. (Jesualtod) Weltrevolution ist Missachtung des Gotteswillens. Unseres Volkes Not: Wir haben Geistliche u. Kirchen u. fromme Lieder, aber Gott selber haben wir nicht im Herzen! Darum kämpfen wir für den ganzen Gottesmenschen. Wir weihen Gott unser Leben ganz. Das ist unsere Gegenoffensive. In der Ansprache betonte ein Führer der Hitlerjugend: Wir

im Jungvolk sein tatelos, sorgen wir für uns und kämpfen 37
nicht im Volke, und kam dann auf die Wahlen zu sprechen. —
Er fragte also nach unserer Leistung, was im allgemeinen Entzückung
hervorrief. Unsere Redner zählten ihm dann die Leistungen auf, und
betonten, dass der Mensch erst Frieden mit Gott haben muss, ehe er
mit Erfolg fürs Vaterland kämpfen kann.

Am (Pz) Sonntagmorgen hielt Pfr. Haas den Frühgottesdienst über
Luc. 17. 20-24. "Sein Reich kommt unverhofft, nur von seiner gläubigen
Gemeinde erwartet". Darum seid bereit.

9½ - 13½ Uhr, Arbeitsstunde von R. S. Lüst. Er sprach weiter über
den heutigen Jungmenschen im Zeichen der Weltrevolution. Der Mensch
vergöttert seine Führer, kämpft ohne Gott. Kampf ist heute die Parole
der Jugend. In diesem harten Kampf verschliesst sich aber Gott im-
folge der Ungerechtigkeit. Hier gilt nun unsere Arbeit: Seelsorge durch
bibl. Einfalt, frohe Botschaft. Dies aber durch Auflockerung der alten

Formen. Ferner wurde die Winterarbeit programmäßig besprochen, und es folgte die Aussprache in Altersgruppen. Die jüngere Gruppe kam zum Ergebnis: Lähme Werbearbeit, aber auch keine leichtsinnige Aufnahme in den Bund! Bei den Älteren kam das Bedürfnis nach Gebetsgemeinschaft in Kampfkreisen wieder zum Ausdruck, sowie nach einheitlichen öffentlichen Abenden.

Zum Schluss wurde die Frage des Wehrsports eifrig erörtert. Die Notwendigkeit wurde sehr bejaht angesichts der bedrohten Lage unseres Vaterlandes.

Gleichzeitig wurde die Führerausbildung beim "Freiwilligen Arbeitsdienst" besprochen.

15 $\frac{1}{2}$ Uhr: Schlussfeier in der Schlosskirche. Thema: Wir ruine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes!

Protokoll

1. Mai 1933!

Tag
der Arbeit!

5 $\frac{3}{4}$ Uhr Morgenwache! im Gotteshaus. Mit Gesang und 39
Gebet leiteten wir die Feiersunde ein. In verschiedenen Referaten
junger Brüder wurde uns die Bedeutung des Tages klar. Zum ersten
Mal in der deutschen Geschichte wird dieser Tag vom ganzen Volke
gefeiert. Da vormittags die Übertragungsfeier durchs Radio auf dem
Marktplatz stattfanden, wo die führenden Männer der Regierung
zum Volke sprachen, wurde der Gottesdienst auf 8 Uhr früh
verlegt. Im Lichte des Evangeliums wurde uns auch hier der wahre
Sinn und die Achtung vor der Arbeit vor Augen gestellt, als eine
Leistung für die Gesamtheit der Nation. Am Abend beteiligten
wir uns geschlossen am grossen Fackelzug mit anschließender
Kundgebung, wo unser Volkskanzler Adolf Hitler durchs
Radio eine Ansprache hielt zum geeinten arbeitenden Deutschland.
Auch hier konnten wir wieder unsere liebe u. Freunde zum
neu erwachten Deutschland bezeugen. Heil unserem Vaterland!

Zur Feier der Weihnacht durften wir dieses Mal eine Reihe unserer ausserstehenden Freunde des Werkes begrüssen. Mit freudigem Gesang und Lobpreis der gnadenreichen Stunde wurde die Feier eingeleitet. Herr Vikar Gräfsch, der die Leitung des Abends übernommen hatte, schilderte uns dann am Hand des Werkes Gottes in versch. Erinnerungen aus seiner Dienstzeit, in was für schlichten in ärmlichen Verhältnissen unser hochgelobter Erretter in. Heiland die Welt schaute, und widagegen dieser Stunde mit grosser Stimmung in. Aufmunterung in äusseren Freunden gedenken. Die erste Weihnachtsgeschichte, aus der Missionszeit der irischen Mönche in Germanien, verfehlte ihre Wirkung wohl nicht, und stärkte in der Erinnerung an jene ersten Missionsboten auch unsere jungen Herzen zum freudigen opferbereiten Dienst am Volke in. Evangelium in unseren Tagen.

Bei Kerzenschein in. frohem Gesang erfolgte dann auch die Gabenbescherung durch den geheimnisvollen Mann mit dem langen Bart,

der auch wieder für die humorvolle Wirkung sorgte. "Er gab auch einem 41
jedem einen ernsten Spruch zur Besinnung mit, den ein jeder mit dem
durchgearbeiteten Schulungsbüchlein der "Freidenkerschlagworte über Religion
und Kirche" gerne mitnahm.

Sodann erfolgte die Austeilung des Bundesabzeichens an Alfred
Reutschler, Robert Guhl

Eine schöne Aufführung unserer Jungescharer brachte uns dem Ende
näher, und unter gemeinsamen Gebet wurde der Abend beschlossen.

g. Protokoll
 1 am 6. Jan.
 2

Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Schropp, eröffnet die Versammlung mit dem Wort Gottes aus Jesaja 58. Vers 1. —

Es erfolgt zunächst die Verlesung der Verwaltungssatzungen durch den Schriftführer. — Das Schriftführeramt wird weiter übernommen, nachdem die Bücher kontrolliert sind. — Kassenbericht wird verlesen; dem Kassier Entlastung erteilt. Sodann erfolgt die Aussprache über die Verfügung der Gelder. Die Psalmenchorkasse wird in die Hauptkasse aufgenommen, da doch immer grosse Zuschüsse notwendig sind, welche aber in Zukunft im des Hauptwerkes willen vermieden werden müssen. — Die Kasse des Strichquartetts bleibt selbständig.

Verschiedenes: Änderung des Arbeitsprogramms; Anschaffungen etc. Die Arbeitseinteilung der Vereinsabende wird erneut nach dem Plan des "Deutschen Jahres" von D. Lange vorgenommen, nachdem bereits im vergangenen Jahre damit angefangen wurde u. zwar folgend:

1.) Bibelabend. 2.) Bildungsabend (Völkstum). 3.) Schulungsabend (Frei= 43
denkerschlagworte über Religion u. Kirche, Bibelstudienkurs). 4.) Lichtbilder-
abend o. a. je nach Bedarf. — Die Referate sollen sich auf bestimmte Kreise
beschränken. Mehr Sport wird gewünscht, und die Durchführung des
Kreises A befürwortet. Zwei Mitglieder werden zur Aufstellung eines Pro-
grammes für die Sonntage bestimmt: Adolf Bühler und Fritz Bühler I.

Betr. Auswärtige Unternehmungen. Die Sonntagsbeschlüsse werden in
Kraft gesetzt, insbesondere die Frühlingnahme mit Bruderbünden.
Fahrten mit dem Rad nach auswärts werden nur unternommen, wenn
solche mit zweckmässigen Besuchen anderer Bünde oder mit heimatlichen
Studien verbunden werden.

Wünsche & Anträge. Der Mädchenkreis bezahlt im Rückhalt die Hälfte
der Ausgaben für die Plakatmission. — Die Anschläge im Kasten über-
nimmt August Wöhle zur Entlastung des Schriftführers. Adolf Haas
wird als Schankwart bestimmt. — Ein Wimpelsper muss nun an=

geschafft werden. - Vom Schriftführer wird neu aufgestellt:

- 1 Liste der Mitglieder
- 1 Liste des Psalmenchors
- 1 Liste des Orchesters.
- 1 Liste der Inhaber des Abzeichens.
- 1 Inventuraufnahme über Tischspiele, Bücher u. Instrumente, welche in die Sammelmappe eingheftet werden.

Die Wahl des Ausschusses zeigt folgendes Ergebnis:

1. Trautwein Fritz, 2. Köhler Karl, 3. Hanth Julius, 4. Hans Wölke ^{ernannt.}

Herr Hauptlehrer Hanth wurde unter allgemeiner Zustimmung sofort ohne Probezeit als Mitglied aufgenommen.

Mit Danke gegen Gott und die Bitte um Kraft, Mut u. Hilfe für die weitere Arbeit wurde die Versammlung geschlossen.

An der diesjährigen Osterfreizeit auf dem Jabel konnten 45
5 Jungvolker teilnehmen. Wer die schöne Lage unseres Bundes-
heims im Neusatz kennt und die kräftige Kost für Leib, Seele
und Geist, die dort geboten wird, der wird nicht erstaunt sein,
dass auch dieses Mal unsere Brüder mit einem Lob aus von den
schönen Stunden erzählten. Herr Missionar Dr. Hartenstein
von Basel, der erst von China zurückkehrte, schilderte die Lage
der Mission. Die Vormittagsstunden waren ausgefüllt mit Singen
von Passionsliedern, Arbeit in der Bibel, und in der stillen
Freizeit u. Gebetsgemeinschaft konnten unsere Freunde Kraft
schöpfen, um zu bestehen im Kampf des jünger Lebens.

Die Stellungnahme zur nationalen Erhebung löste einen
lebhaften Gedankenaustausch und die übrigen Stunden wurden
ausgenutzt mit Geländespiel u. Gymnastik. Frohe Ostern!

Protokoll
25. Mai 1933.

Gautreffen auf dem Föhrenbühl am Himmelfahrtstag.

Um 6 Uhr früh marschierten wir ab durch den Tiefenbach zu den steilen Höhen unserer Schwarzwaldberge, wo wir uns zunächst im Geländesport übten. Sobald angekommen, sammelte der Landgraf alle angekommenen Brände zur Andacht im Gottes Hört, und die Freude des Bewusstseins, dass auch an andern Orten des Gaues christliche Mannesjugend tätig ist für ihren Meister, kam beim Singen und Spielen nachher noch sehr zum Ausdruck, und der jugendliche Uberschwang kostete uns sogar einen neuen Wimpelspeer. Am Nachmittag fand noch ein gemeinsames Geländespiel aller Brände statt, und unsere Wetterfestigkeit konnte dabei auch erprobt werden.

Nach kurzen Schlussworten von Pfr. Einmächter Hölzsch über Math. 28; 18-20, marschierten alle unter strömendem Regen ihre Heimatsorte zurück.

Protokoll

4. u. 5. Juni.

Pfingsten 1933!

47

Der Jungmännerbund bezog über Pfingsten am Velchen in etwa 1000 m Höhe mit einer ganzen Anzahl Südbadischer Bünde ein Zeltlager. Hier war die Hinfahrt weniger unheimlich; aber wir wollen uns freuen, daß uns noch die Freude eines romantischen, wenn auch nicht gerade unbeschwerlichen Nachtmarsches gewährt wurde. Nachdem wir kurz vor Mitternacht uns endlich unter dem Zeltdach einspökeln konnten, war natürlich von Schlaf nicht mehr die Rede. 7 Uhr früh erfolgte am Pfingstsonntag der Abmarsch nach Schönnau zum Gottesdienst. Darnach geschlossene Beteiligung an der Schlagetergedenkfeier. Dankbar waren wir dafür, daß das stundenlange Stehen in glühendem Sonnenbrand insofern nicht nutzlos war, als es uns vergönnt war, das glaubensstarke und bekenntnisfreudige Wort des Prinzen August Wilhelm zu hören, in dem er das aussprach, was man von den Verblindigten des Evangeliums vergeblich erwartet hatte, daß nämlich nur das Durchdrungenwerden unseres Volkes mit dem hl. Geist, dem Pfingstgeist, dem Geist unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi (das wurde so ausgesprochen) der nationalen Erhebung zu jener Durchschlagskraft verhelfen könne, die sie brauche, um unser Volk wieder auf die Höhe zu führen, auf der das Bekenntnis berechtigt sei: O Deutschland hoch in Ehren! — Nachmittags Lagerruhe. Bei lodern dem Höhenfeuer fanden sich abends die Scharen zusammen und bezeugten, was ihr Herz an Jesus gefunden hat. Bekenntnis evangelischer Mannesjugend zum neuen Reich und zu der heiligen Missionsaufgabe, mit der Christus seine Gefolgschaft betraut hat, das war die Lösung dieser Stunde. In kurzen Grundzügen trat unseres Volkes Geschichte vor unsere Seele, das immer wieder schwankte zwischen Selbstvergebung und Selbstzerfleischung, und das auch in dieser ihm geschenkten Gnadenstunde nur dann den rechten Weg finden wird, wenn es unter dem Kreuz des Erlösers für sein Reich heilsüchtig wird. Wie haben wir uns auch gefreut aus dem Munde unseres lieben Vikars Gräßlin, nun in Müllheim, das glaubensfreudige Lösungswort zu vernehmen: Ich bin gekommen ein Feuer anzuzünden, was wollte ich lieber, denn es brennte schon. Brüder, da haben wir es wieder gespürt, wie lächerlich es ist, wenn man sagt: Sie wollen die Jugend sammeln, um die Macht zu haben! Was für eine Macht denn eigentlich? Wir wollen keine Macht, sondern wir wollen die Fähigkeit zum Dienst in der Gefolgschaft unseres himmlischen Königs, Dienst in den täglichen Aufgaben und an dem Volk und Vaterland, das uns Gott der Herr aus Gnaden als unser Vaterland beschert hat. In diesem Dienst wollen wir uns verzehren, damit Gottes Gnade sich herrlich erweise an unserem Volk, und immer mehr Augen sehen lernen auf den, der in seiner grundlosen Barinherzigkeit uns noch einmal errettet hat, so wie man ein brennendes Scheit aus dem Feuer reißt. Aber alles, was Werkzeug ist in dieser Welt, erhebe sich ja nie über den Werkmeister, der gnädig ist, welchem er will, und verwirft welchen er will. „Denn Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“

15. 6. 1933.

Samstag des Schwarzwaldbundes in Hornberg. Der Tag erhielt seine erste Weiche durch das Paukenblasen unserer Chöre. Um 8 Uhr früh war gemeinsame Morgenwache aller Bünde unter Leitung des Gaugrafen Pfr. Schropp. Um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr fanden wir uns dann im Gottesdienst in der Stadtkirche, wo Pfr. Schropp zu uns über das Wort aus Joh. 15, 14-22 sprach. Nachher fand eine Aussprache statt über die Arbeit in den Bünden unseres Bundes, sowie die Einordnung in die neuen Staatserordnungen, an der auch Kreisjugendführer Alzer von der N.S.D. A.P. teilnahm, der auch nachmittags den Wehrsportübungen auf dem Sportplatz unter dem Kommando von H. Gaide Beifolgte. Den Übungen ging noch eine Führersprache im Pfarrhaus voraus unter der Leitung von Bundeswart Rupp.

In unserer besonderen Freude kehrten dann abends unsere lieben seltenen Gäste, Bundeswart Rupp, B. rothner Gaide mit uns nach Schiltach heim; ein gemeinsamer Marsch auch mit der weibl. Jugend hinauf zum Heldendenkmal wurde für uns Schiltacher noch zur schönen Erinnerung.

Vor dem Heldenkreuz gedachten wir der gefallenen Helden, während 49
der Mädchenchor, der Posaunen u. Spielchor ihre kaulichen
Klänge in der Abenddämmerung über unsere schönen Täler ertönen
lassen, und wir liessen uns noch alle ermahnen zur ständigen Bereitschaft
und zum Dienst für unsere Heimat und Vaterland.

In dem Gemeindesaal beschlossen wir dann den schönen Tag bei
fröhlichem Beisammensein, und B. Rupp klärte uns noch über die
Vorgänge in den deutschen Bünden auf, sowie über die Erlasse des Reichs-
jugendführers. Im Aufblick zu Gott und unseren Herren und Meistern
und mit einem Sieg Heil auf unser Werts gingen wir fröhlich auseinander.

1. 7. 33.

Der Tag der Jugend. Die Reichsregierung hat für Samstag und Sonntag den 25. Juni die gesamte deutsche Jugend zu einer grossen Feier aufgerufen, die vom Geiste und der Kraft der Jugend des neuen Deutschlands bereitetes Zeugnis ablegen soll. Wegen zu starkem Regenwetter müsste diese Feier 8 Tage verschoben werden. Auch wir beteiligten uns an den sportl. Übungen u. Spielen am Nachmittags und nahmen am Abend an der Feier auf dem Schlossberg teil.

1. 7. 33.

Der kirchlichen Jugendsonntag begannen wir öffentlich um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr auf unserem Spielplatz. Durch die Amtsträgerverpflichtung und das Fengelöbnis evang. Jugend erhielt der Tag sein besonderes Gepräge. Wir werden allezeit stehen in echter Gefolgschaftstreue hinter dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, dem Gottes Gnade uns schenkte, und wir werden in unentwegter Treue unseren Dienst tun eingedenk unseren besonderen Auftrags, die Jugend des

dritten Reiches zu rufen in die Gefolgschaft Christi, damit der Dienst am neuen Deutschland getan werde aus ewigen Kräften heraus.

Am Nachmittag waren unsere Bünde wieder bei fröhlichem Spiel wie gewöhnlich beisammen, und die Preisverteilung machte unseren kleinen Tüngscharlern besonders Spass.

Protokoll
30.7.33.

Am nationalen Landes-Jugendsonntag gingen wir geschlossen wieder zum Gottesdienst, wo Herr Stadtpfarrer Schropp über Psalm 20, Vers 6 predigte. Der Tag steht im Zeichen der nationalen Erhebung. Das Eingreifen Gottes in die Weltgeschichte geht über unseren Horizont. Es kommt aber jetzt erst recht auf die Treue zu Völkern. Staat an, und wer Gott die Treue nicht hält, der hält sie auch den Menschen nicht. Verantwortung vor Gott schafft rechten Dienst am Volke. Durch Gnade Gottes können auch wir sagen wie der grosse König nach der Schlacht bei Sedon: "Welch ein Wendung durch Gottes Fügung."

Bundestagung im Karlsruhe, Lösung: Christus muss herrschen!

Der Schwarzwaldgau fuhr Samstag mittag in 2 Omnibussen. In dem einen führen die Bünde von St. Georgen und Triberg, und in dem andern wir Schiltseher mit ca 30 Mann und die Königfelder Freunde unter der Leitung von Freund Breitsohl. In Kandach trafen wir uns dann, und so ging's in rascher, aber unterhaltender Fahrt dem Ziele zu, wo um 16 Uhr schon Amtsträgerapell war. Für R. V. sekret's Humburg war Jungvolkewart Dannenmann erschienen, was natürlich auch keine Luftäuschnung hervorrief. Er gab der Versammlung zuerst Bericht über die äussere u. innere Lage u. Stellung des Jungmänner-Werkes in allen deutschen Gauen mit besonderer eingehender Schilderung unseres Verhältnisses zur polit. Jugend. Besonders wichtig war besonders zu hören, mit welchem erfinderischen Eifer und persönlicher Hingabe er und die anderen Führer des Werkes daran arbeiten, uns einen sicheren Platz im dritten Reiche zu erkämpfen dass wir als Horstrupp der Kirche u. des Evangeliums unserer missionen

arischen Aufgabe gerecht werden können. Diese Notwendigkeit berührt 53
den Vormarsch der ev. Jugend in vielen Gebieten, besonders im Osten des Reiches,
wo viele unserer Bundesbrüder auch alte Kämpfer in der S.A. waren und
noch sind. Aber auch unser Fest gingte von der inneren u. äusseren Bele-
bung, denn noch nie waren 1800 Jungmänner zum Bundesfest unseres
Landes versammelt. Mit grosser Begeisterung wurde auch der Bericht vom
dem feierlichen Empfang des Reichsbischofs durch die ev. Jugend Berlins in der
Versammlung aufgenommen.

Bundesvorsitzender Pfr. Hauss wies uns noch auf unsere besondere Auf-
gabe hin, Kraft zu schöpfen aus Wort u. Gebet, unseren Auftrag ausführen
zu können.

Abends 8,15 Uhr sammelten sich dann alle zur stillen Rüststunde
in der Schlosskirche, wo uns besonders Gelegenheit gegeben war, in sich
einzukehren. Pfarrer Hauss ermahnte uns dann eindringlich mit
der Fest-Äussung: "Christus muss herrschen in mir", und jeder konnte

die Lebenskraft des Wortes für den Kampf mitzunehmen.

Nach der Rüststunde führen uns unsere Chauffeurs in unsere Quartiere nach Teutscheneureuth, wo der ganze Schwarzwaldgau eingquartiert war. Trotzdem die ungewohnten, noch vom Sommer übrigen Heckenmücken einigen die Nachtruhe kurz machten, wollte es doch pünktlich zur Morgenwache reichen, die wir in der schönen Dorfkirche hielten. Unser Landgraf, Hr. Schopp, sprach zu uns kurz über das Wort des Dienstes der Herren (v. Kön.), über den inneren u. äusseren Kampf u. das Bekenntnis zu Christus. Herr Pfarrer Dr. Scheuwpflug schilderte uns dann noch ausschliessend die Entstehung u. die Geschichte des Ortes bis heute, was auch mit Dankbarkeit u. Interesse aufgenommen wurde.

Zum Festgottesdienst in Rastatt in der Stadtkirche marschierten wir geschlossen vom Parkplatz aus, und die grosse Kirche wurde dicht gefüllt. Nach dem Gebet u. den Eingangsliedern hielt unser Bundespfarrer Sammenmann die markante Festpredigt; Es wurden auch noch einige

neue Vereine aufgenommen. Nach Schluss des Festgottesdienstes missionierten unsere Psalmenchöre mit den schönen Chorälen vor der Kirche, wo sich noch viele Menschen aufhielten. Schnell giengs dann wieder mit unseren Wagen zu unsern lieben Quartierleuten zum Mittagessen, und zum Abschied traten wir unsere Dankbarkeit besonders kund mit einem stämmen Marsch durch das Dorf, voran der Spielmannszug.

Nachmittags marschierten alle Gane geschlossen zur Festhalle, wo die eigentliche grosse Festfeier stattfand. Unter den werchtigen Klängen v. Schlägen unserer Ps.-Chöre richteten wir uns in die Plätze ein, und die Fahnen u. Wimpel gaben das Spiel. Es mag wohl noch nie so erhehend gewesen sein, wie gerade dieses Mal unter dem Zeichen des neuen Deutschland und eindeutiger als je wurde uns klar, welche grosse Verantwortung u. Aufgabe darin liegt. Herr Bundesvorsitzender Pf. Hauss richtete den ersten Gruß an die grosse Versammlung, und überbrachte die Grüsse des Bischoffs, des Verkirkewrats u. dem Führer der Hitler-Jugend, welche

56 letzterer selbst noch einen Vertreter sandte. Reichen Beifall ernteten die Eichenkreuzturner. Unser Werk will den ganzen Menschen erfassen, und in hervorragender Weise wurde hier die Seite der Leibesübungen gezeigt. In jugendfrischen Worten, die eine grosse Begeisterung auslösten, sprach dann J.-H. Hart Gammann über das Thema: Christus dein Herr! Hochkam dabei auch die Not der Jugend zum Ausdruck, und mahnte uns wieder auf dem Platz zu stehen. Nachdem Oberkirchenrat Bender unter dem Thema: Christus, der Herr deines Volkes noch einen kirchengeschichtlichen Ueberblick gab, sprach Bundeswart Rupp die Schlussworte.

Noch etwas freie Zeit bis zur Heimfahrt, und dann führen wir wieder mit frohlichem Gemüthe der Heimath zu.

13. Okt. 1933.

Gemeinde eingeladen, um ihnen Aufklärung zu geben in den Fragen, die sie beschäftigen betr. der Bundeszugehörigkeit ihrer Kinder, über die Meinungen der wtl. Benachteiligten im Berufsleben und überhaupt das Existenzrecht der konfessionellen Bünde.

Unser lb. Bundeswart Rupp gab uns hierüber eine klare, auch mit Humor gemischte Auskunft. Zuerst zeigte er in kurzen Zügen die Entwicklung der Dinge seit der Revolution, die Gleichschaltung der versch. Bünde, und gab uns Bericht über die Führerbesprechungen in Berlin mit dem Reichsjugendführer Baldur v. Schirach. Nachdem im Laufe der Zeit alle Bünde aufgelöst wurden, ist es nicht gering einzuschätzen, dass die konf. Jugend bestehen bleiben durfte, und dann unser Reichswart E. Lange als unser Führer in den Führerring berufen wurde. Bundeswart Rupp ging dann noch näher auf die Gründe unserer Daseinsberechtigung ein. In erster Linie setzte

sich die Kirche für ihre Jugend ein als ihren Honstrupp. Aber sie nötig hat zur volkesmissionarischen Propaganda, Zur Gewinnung des Volkes fürs Evangelium, ohne das kein gesunder Volksaufbau möglich ist. Aber auch für die polit. Propaganda setzen wir uns ein, wo wir nötig u. geeignet sind.

Vor allen Dingen aber ist es außerordentlich wichtig, die Jugend zu erfassen zur Entscheidung vor dem Evangelium, denn die Jugendzeit ist Entscheidungszeit in besonderem Maße. Große Führer haben sich in ihrer Jugend bekehrt zu Christus. Und deshalb unser Recht und Pflicht an unserem Volk. Die christliche Familie ist die Grundlage des Volkes, und diese wird in der Jugendzeit entschieden. Der Redner erklärte uns dann noch an Hand einer Zeichnungs-Darstellung, das Verhältnis der politischen u. konfessionellen Jugend zueinander, und es steht zu hoffen, dass die gemeinschaftlichen Beziehungen sich noch besser klären, denn nur durch eine bewusste Schulung des Staats u. Kirchenvolks wird die sichere Grundlage zum Aufbau des Volkes geschaffen.

Protokoll
15. u. 16. Okt.
1933.

Völkermissionswoche. Etwasbedeutliche Wortverkündigung! 59
Eins ist rot! Mit diesem Wort begann unser lieber Evangelist,
Herr Parica Hauss, Fortsetzung der Evangelisation, und die ganze
Woche lang setzten die Vorträge fort, jeweils verbunden mit einer
stillen Nachversammlung im Gemeindesaal. Unser Gotteshaus war
immer reich besetzt, und es war für uns junge Menschen eine freundliche
Aufgabe, jeden Abend unter der Leitung unseres lieben Pfarrers mit
Posaunen- u. Sprechchor die Leute in unserem Häßchen aufzurufen:
Christen erwacht! Suchet euren persönlichen Gott! Aber auch
wir selbst durften die freimachende Kraft des Evangeliums erfahren,
und keiner wird in seinem Leben jene stille Stunde der Besinnung
vergessen, die lieben und kräftigen Worte der Ermahnung, und
stets soll es weiterklingen in unserem Leben: Ganze Männer,
keine Halbierer!

60

Protokoll

12. Nov.

1933.

Unter der tatkräftigen Leitung unseres Führers, Herrn Harrer Schropp, wirkten unsere Sprechchöre bei der Volkspropaganda zur Volksentscheidung über "Völkerbundsaustritt und Reichstagswahl" mit.

Protokoll

19. Nov. 1933.

Martin Luther Jubiläumstag!

Der Jungmännerbund nahm geschlossen mit der Jungchar am Festgottesdienst teil.

Bei der Abendfeier brachte Herr Harrer Schropp in seinen Ausführungen u. Vorlesungen das Leben unseres großen Reformators u. Apostels der Deutschen uns gegenwartsnah, so dass uns seine göttl. Sendung für unsere Aktion besonders lebendig wurde. Auch hier übernahmen unsere Jung-u. Sprechchöre verschiedene Rollen zur Ergänzung der Feier.

Protokoll

24. XI. 33.

Der Ausschuss verfügt den Ausschluss von Gottl. Hauser
auf $\frac{1}{2}$ Jahr von öffentl. Kundgebungen mit Kluftverbot. Verschie-
dene Beschwerden liessen leichtere Massnahmen nicht für geeignet
erscheinen.

Weiter erlässt der Ausschuss eine Verwarnung für Adolf Bühler.

61

Protokoll

24. XI. 33.

Bildung von E. K. T. und E. K. Z.

E. K. T. (Standort 1, 2, 3, 4. Hans Wölber, Ebersbachle, Pfarrhaus, Sakristei)

E. K. Z. Silber, (Karl Haberer, August u. Karl Wöhle, Karl Frick)

E. K. Z. Edison. (Gg. Feinst, Traugott Feinst, Ernst Schlick, Jakob Bühler);
Wilhelm Trautwein, Wilh. Hamburg, Ernst Benz.)

E. K. Z. Sekunde. (Fritz Bühler, Andreas Maier)

E. K. Z. Lila. (Christian Koch, Hans Ranch)

E. K. Z. Gutenberg (Fritz Trautwein, Wilh. Wagner, Karl Kohler, Ch. Koch I.,
Fritz Bühler, Andreas Maier.)

Fortschreibung S. 62.

E. K. Z. Kristall. (Bildung beabsichtigt.)

E. K. Z. Zion. (Schlepperdienst) Wir teilen ein in 12 Gebiete,
Schildach - Lehengericht u. Filial. - Für jedes dieser
Zentren wird ein Gebietsiger ernannt, der verant-
wortlich für die Bearbeitung zeichnet.

- Gebiet I. Dornacker, Ob. Reichenbachle, Stammelhof, Fleuweis, Schönggrund, Hölzgraben,
Liefersberg, Eulersbach u. Eulersbachgrund. (Gebietsiger: Fritz Brühler, Dornacker.)
- II. Kienbach, Staigenbach, Hinterholz, Hinterleben, Kienbrunn, Ramsel,
Hunersbach, Hollai, Hütte, Hünzel, vor Hünzel, Hof. (Walter Scherer.)
- III. Sommerwies, Schweutenhof, Höfen, Rotlach, Rohrbach, Stieberg,
Welschdorf. (Fritz Wörmner.)
- IV. Staig, Neuhaus, Breitreute, Schenkenszell, Schenkensburg, Halde. (H. Frick.)
- V. Vor Hembach, vor Laibach, Laibachberg, Elmleinsberg, Fischbach, Sulzbächle,
Schrofen, vor Eulersbach. (Wilh. Brühler.)
- VI. Weiden, Schmelze, Brühl, vor Erdleinsbach, Bohnen, Halbmeil. (Ad. Toos.)

VII. Lochhäusle, Rubstock, Reisen, Herrenweg, Hinterhof, am Heg,
Kienbächle. (August Wölber.)

VIII. Vor Reichenbächle, im Reichenbächle, Grunipen, vor Grunbächle,
Hohenstein (Karl Köhler).

Schliffach

IX. Hauptstrasse, Ave n. Leinstr. Hirsch, Serbergasse, Hohensteinstr.
Baumgärten, Bahnhof. (Wilh. Wagner, Fritz Frautwein, Jak. Brühler, Wilh. Frautwein)

X. Bachstrasse, Forstwiesse, (Lj. Frust, Hans Wölber.)

XI. Schrambergerstr. - Spitalstrasse. (Albert Frick, Adolf Brühler).

XII. Marktplatz, Schlossbergstr, Schenkensellenstr. - Haigstr.
(August Wöhle u. R. Wöhle.)

Protokoll.

12. XII. 33.

Mit dem Mädchenkreis zusammen hielten wir diesmal unsere Feir. Viele Gäste folgten der Einladung, so dass der Saal ganz voll wurde. Alte u. neue, fröhliche Lieder begleitet vom Brauennchor, und Wechselgesänge sammelten unsere Herzen u. Sinne zum Aufblick auf die große Gottestat: "Gott ward Mensch, die Mensch zugute". Das Programm, das in der Hauptsache vom Mädchenkreis inszeniert wurde, war sehr vielseitig, lehrreich u. interessant, und von einem heiteren Soldatenstück der Jungmänner abgeschlossen. Besondere Erwähnung verdient die originelle Schöpfergabe einiger Mädchen, die durch ihre dialektische urwüchsige Darstellung einen Einblick in das Leben u. Treiben des Vereins gaben.

Eine fainliche Überraschung brachte der Nikolaus mit seinen schönen Geschenken, und dabei konnten wohl die Gäste denken, dass mancher einen guten Schlaf hat, denn auf versch. Fischen ruhten die Ruhestör; und am Ende wollte kaum einer glauben, dass die Winternacht schon da war.

Protokoll.

19. II. 34.

Auf Grund des Vertrags zwischen Reichsbischof Kähler u. Reichsjugendführer Baldur v. Schirach wurde die ev. Jugend in die Kähler-Jugend eingegliedert. Die Eingliederung erfolgte am 19. II. 34 und hat sich in Schirach reibungslos vollzogen. Der Vertrag erfasst nur die 10-18 jährigen. Die Knabenjüngerschaft trat fast restlos über. Die Jüngerschaftarbeit wurde im bisherigen Rahmen eingestellt. An ihre Stelle trat eine Bibelstunde, die auch dem Jüngervolk offensteht.

Vom Jüngermännerbund übernahmen die Jügg. die Mitgliedschaft:
Eust. Benz, Adolf Soos, Christian Koch, Alfred Renschler, Fritz Wimmer, Adolf Woller, August Woller. Wilh. Trautwein.

Übergetreten sind: Franziska Faist, Andreas Kainer & Hans Rautsch. Die unter 10 jährigen, die nicht eingegliedert wurden, gelten bei uns mit noch als Gäste. Mögen die Eingegliederten in den Reihen der H. J. ihren Glauben fester bekennen u. ihn weiterpflanzen in die Herzen der Kinder, die zu unserem Wohl unseres geliebten Vaterlandes!

Protokoll

28. I. 34.

Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Schropp, eröffnet die gut besetzte
Versammlung um 8 Uhr.

Herr Pfarrer verliest zuerst die Änderungen im Verwaltungs-
apparat. Auf einen Vorschlag des Reichswerts tritt der Verein von jetzt
ab dem Kirchengemeinderat; das Inventar fällt ebenfalls unter die
Obhut des Kirchengemeinderates. Die Tätigkeit des Vereins beschränkt sich
in der Hauptsache auf intensive Bibelarbeit. Der bisherige Schrift-
führer Erik Trautwein legt sein Amt nieder. Zu seinem Nachfolger
wird Karl Köhler bestimmt. Hierauf erfolgt der Kassenbericht. Die Kasse
wird in Ordnung befunden und dem Rechner Entlastung erteilt.
Auf Antrag des Vorsitzenden wird eine Beirats-Freizeitkasse angelegt.

Verschiedenes: Herr Pfarrer erwähnt zu stärkerer Opferbereitschaft,
sind zur fleißigeren Benutzung unserer Bibliothek. Über vorhandene
Spiele, Sportgeräte, Liedblätter und Instrumente werden neue Lizenzen

aufgestellt. Die Jünglingsmission soll mehr als bisher gefördert werden. 67
Die über 18 jährigen Mitglieder müssen sich zur Kerntruppe des Vereins
Zusammenschließen. Werkkreis, K. B. und Zehndienst bleiben weiter
bestehen. Der Verein wird in die Gruppen: Gustav Adolf, Karlwillemer
und Bismarck mit den jeweiligen Führern August Wolber, Ad. Müller
und Walter Scheerer eingeteilt. Die diensthabende Gruppe hat für
den ordentlichen Verlauf des Vereinsabends zu sorgen.

Es werden fortan 10 weitere "Junge Tag" Zeitschriften und 10 "Junge
Schar" zu Werbezwecken unter K. J. und Jungvolk bestellt. Die Vereins-
abende werden neu eingeteilt. Es finden monatlich 2 Bibelabende,
1 Schülungsabend und ein kirchenkundlicher Abend statt. Jedes Mitglied
legt sich hierzu ein Schülungsheft an. Im Anschluss wird mit dem
heiligen Tag aufgelöst, Stimmwahlen finden nicht statt. Alle 2 Chöre
sollen von jetzt an die beiden Kreise einen Schülungsabend mit
Vorwerkündigung, Sprechchören usw. der Gemeinde bieten. -

Wünsche und Vorschläge: Die Wehrsportfrage wird bis auf weitere Klärung zurückgestellt. Albert Frick spricht für stärkere Besetzung des Psalmenchors. Im Chor braucht Orgelbläser aus Schillau, da die gegenwärtigen von auswärts sind und öfters fengehalten werden. Bereitwillig melden sich sofort: Eilgert Wolter, Gottlieb Hansen und Georg Faist. Weiter, für den Betroffenen etwas überraschenden, Hilfrissen, wird Karl Kohler zum stellvertretenden Psalmenchorgeneral ernannt.

Zum Schluss spricht ein Mitglied dem Leiter den herzlichsten Dank für seine Arbeit im Verein aus. In vorgerückter Stunde beschließt dann Herr Florer die Versammlung mit einem kurzen Bibelwort.

« Elin Wort bleibt in Ewigkeit! »

Aus dem Verein ausgeschieden im Jahr 1934 sind:

Fritz Gähler, Gingsell - zur Reichswehr, Fritz Lauer, wegen Austritts aus dem Ps. Chor.
Fritz Gräfflin, Ukar, versetzt n. Schillheim;

Osterfreizeit 1934 im Jugendhaus Königsfeld
 vom 22. 4. - 2. 5. 34.

Leitung: Pfarre Liebendörfer, Basel
 auch Freiboth, Königsfeld.

Teiln.: Hans Weller, Walter Fries, Fritz Weller, Christian Weller z.

Über Ostern fand sich im Jugendhaus in Königsfeld die evangelische Jungmannschaft Südbadens zu einer Freizeit zusammen, an der auch 4 Jungmänner unserer Gemeinde teilnahmen. Die Bibelarbeit leitete Herr Pfarrer Liebendörfer von der Waster Mission. Mit seiner überaus jugendlichen Art wußte er uns an seine Ausführungen zu fesseln und wohl jeder hat Mut und Freudigkeit geschöpft zum Dienst unserem Führer Jesus Christus an unserem Volk und unseren Brüdern. Ein auf unseren Lagern und Freizeiten immer wieder hervortretendes Erlebnis war die einzige Kameradschaft, wie sie nur einer unter der Zucht des Gotteswortes stehenden Jugend eigen ist. Nur zu schnell nahte sich die Stunde, in der wir unter dem Flaggenmast standen und den Abschiedsworten unserer Führer lauschten. Gleich einem Gelbnis klang in das Flattern der sinkenden Lagerflagge das Lied, das uns über die ganze Freizeit vor Augen stand: Auf, laßt uns in Werken zeigen, im Glauben, der zur Tat bereit, daß wir dem größten König eigen, daß unsre Jugend ihm geweiht.

70 Protokoll:
vom 20.-22. J. 34.

Pfingstkeulahrt der 4. G. J. Zür
Freizeit u. Schillach vom 20.-22. J. 34.

Jüngvolken von Freiburg, Waldkirch, Friesenheim, Lahr,
Offenburg, Hiesbürg, Zegelsbüsch, Kehl, Gortshelm, Triburg,
St. Georgen u. Schillach trafen sich hier zu einer Pfingstfreizeit
unter Leitung unseres Landesführers, Stadtpfarrer Hauss, Karkrüte.

Am Samstagabend fand in der Kirche eine kurze Be-
grüßung statt. Die etwa 60 auswärtigen Jüngvolker übernahm-
ten bei Friedrich Trautwein auf Froh vorsitzlich. Der Sonntag
begann mit der Morgenwache auf dem Platz, bei der im Offen-
bürgen Brüder über den Pfingstfest sprach. Darnach beteiligten
wir uns geschlossen am Festgottesdienst. Das darauffolgende Ein-
topfgericht vom Idler schmeckt gut. Nachmittags durchschwadern
ten wir in 3 Abteilungen Vorderlehengericht und trafen uns wieder

auf dem Liefersberg. Um 8 Uhr abends hielt Hr. Haas eine 71.
seine Bibelbesprechstunde über Joh. 14., bei der er jedem Jungen
aus dem Herzen sprach. Am Pfingstmontag war nach der Mor-
genwache von Hr. Schrey Platzblasen unseres Psalmenchors mit
Verstärkung von Segelsbüsch. Daran anschließend fand ein Wald-
gottesdienst im Pfarrgarten statt. Hr. Haas predigte der Gemeinde
vom Feuer, das Jesus in uns entfacht und vom Lärme, der
alles durchdringt. Alle lauschten aufmerksam seinen tiefen Aus-
führungen. Dann folgte eine Stunde der Kampfschulung für uns, bei
der unser Führer über aufstrebende Fragen Auskunft gab und uns
wieder Mut u. Fröhlichkeit schenkte für den schweren Kampf, den
wir zur Zeit zu kämpfen haben. Gleich darauf war Lagerschluss u.
Flaggeneinhölung. Nach kräftigem Imbiss traten die Vereine die
Heimreise an. Nachmittags war gemüthlicher Musikabend unter uns.
Jeder Teilnehmer wird gerne an die Stunden in Schiltach zurück-

72 denken, von denen er eine innere Kraft mit nach Hause nahm.
←.Tug. Keil.→



Am 10. Juni beteiligte sich unser Psalmenchor am Landeskirch-
gesangfest in St. Georgen und wirkte bei der öffentlichen Kundgebung
und am Festgottesdienst freudig mit.



Pfingsten 1934.



Das Monatsprogramm zerfällt in folgende Abende:

- 1.) Bibelbesprechungsabend mit fortlaufendem Text.
- 2.) Bibelstudiumsabend (mit Hefzettel)
- 3.) Zweiter Bibelbesprechungsabend.
- 4.) Kirchenkundlicher Abend.

} Nach Vorlagen aus
dem Jüngerdienst.

Das einleitende Referat hält jeweils ein dazubestimmter Bruder; anschließend folgt die Diskussion. Im Gesamtenchor beläuft sich von Zeit zu Zeit mit Platz-Hasen. Außerdem wird monatlich verbunden mit Gebetsgemeinschaft der „Werkreis“ abgehalten, bei dem die brennenden Tagesfragen besprochen werden. Jeden 2. Sonntag findet gemeinsam mit dem Mädchenkreis Jüngerschulung statt, wobei brauchbare Lieder für die Volksmission eingeübt werden.

Der Bund hat sich im Lauf des Sommers die sogen. „Widernhülle“ im Pfarrgarten erbaut. Das Material hierzu wurde von der Firma Gebr. Künzelmann gestiftet. Der feierliche Einzug erfolgt im August.

Unsere Christenlehre. Das gilt nun dir, liebe Elternschaft unserer christenlehrepflichtigen Jugend. Ich will jetzt aber kein Klagelied an erster Stelle singen. Sie ist treu und ordentlich in ihrer Christenlehrepflicht, sie macht auch Freude, wenn auch unsere Jungens etwas weniger phlegmatisch sein dürften; wir hoffen, daß sie den größeren Eifer noch lernen. Aber eines! Denk dir einmal, liebe Gemeinde, von einer Schar von über 60 Christenlehrepflichtigen gehen beispielsweise folgende Opferbeträge ein: 52 Pfennig, 38 Pfennig, 23 Pfennig; das sind Ergebnisse aus dem laufenden Jahr. Das das beschämend ist, wird man nicht bestreiten können. Ich will jetzt nicht eine Untersuchung darüber anstellen, wohin wohl das Geld wandert, das doch, ohne Zweifel von vielen zu Hause als Opfergeld noch besonders erbeiten wird, aber vielleicht nehmen sich unsere Eltern dieser Sache einmal selber an und sorgen für Abhilfe. Es zeugt von keiner großen Achtung gegenüber seiner Kirche, wenn sie einem schon im ersten bis dritten Jahr nach der Konfirmation kaum 1/2 Pfennig pro Sonntag wert ist.

74

Vom 7.—12. September beteiligten sich 8 Schillacher EBMer an der Jahrhundertfeier des Christl. Vereins Junger Männer in Bremen. Wir sind mit der 90 Mann starken bad. Abordnung in Postomnibussen dorthin gefahren. Die Bedeutung dieser Feier kam durch die starke in- u. ausländische Beteiligung, sowie durch die Beachtung vonseiten der staatlichen Behörden zum Ausdruck. War doch die Gründung jenes Vereins durch D. Mallet der Anfang für die gesegnete Entwicklung der evang. Jungmännervereine, die nun schon ein ganzes Jahrhundert der deutschen Jungmännerwelt dienen.

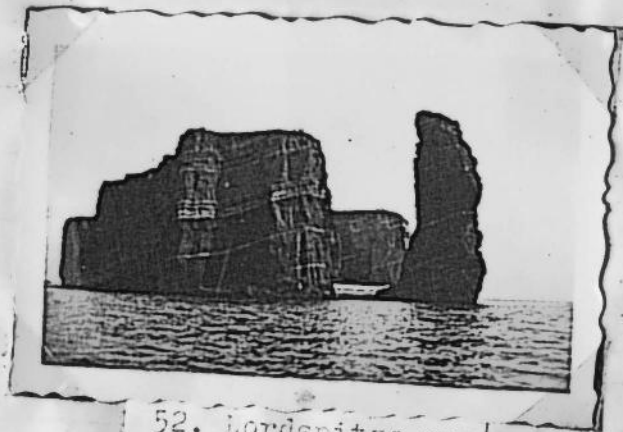
Dem reichhaltigen Programm fehlte es nicht an festlichen Höhepunkten. Es begann mit einem Vortrag über das Leben und Wirken des Gründers D. Mallet. Ihm folgte eine Arbeitsstunde, bei der im Namen des Weltbundes dessen stellvertretender Vorsitzende Pfr. D. Köchlin, Basel, Geheimrat Eismann, Berlin und der Führer des EV Sturmes III, 288 aus Lauban (Schlesien) das Wort ergriffen. Der Sturm war vollzählig nach Bremen gekommen, weil auch er ein Zeugnis für Gottes Wort ablegen wollte. Während sich die Eichenkreuz Turnerschaft auf dem Rasen tummelte, sammelten sich die Amtsträger aus dem ganzen Reich zum Appell unter Leitung von Reichswart D. Stange unter dem Thema: „Der Schritt über die Schwelle“. Die Aussprache war so rege, daß sie auf Sonntagmorgen verlängert werden mußte. Abends war Begrüßung im Parkhaus.

Der Festsonntag wurde mit einer Morgenwache von Alb. Kühne, Lauban eingeleitet; anschließend war Kranzniederlegung der ausländischen Gäste am Bremer Ehrenmal. Weiter zu erwähnen sind der überfüllte Festgottesdienst in Stephani mit den tiefgründigen Worten von D. Paul LeSeur über Matth. 6, 33 und dem eindrucksvollen Sprechchor unseres EV Sturmes, die Posaunenkundgebung mit Altmeister D. Kuhlo auf dem Domshof und der Empfang der Delegierten im Bremer Rathaus durch Oberregierungsrat D. Seidler. Dieser dankte dem Jungmännerwerk für seinen tapferen Kampf gegen die Kriegsschuld-lüge bei der letzten Weltkonferenz in Cleveland. Den Höhepunkt der Jahrhundertfeier bildete der Festakt im Parkhaus, der durch die Anwesenheit des amerikanischen Volschasters in Berlin, Prof. William Ditt, sowie den Vertretern aus Amerika, England, Indien, Schweden, Schweiz usw. sein besonderes Gepräge erhielt. Volschaster Ditt hielt eine von der deutschen Presse vielbeachtete Rede, die gipfelte in einem klaren Bekenntnis zum Christentum. Die Versammlung zeigte wieder deutlich, daß die christliche Bruderschaft durch keine politischen Grenzen beeinträchtigt werden kann. Stürmisch begrüßt verlas D. Stange die

Jahrhundertfeier

Bremen

Mallet!



52. Nordspitze von
Helgoland.



Morgenwache in
der Liebfrauenkirche

Protokoll

v. 23. XII. 1934.

In der Halle war wieder mit dem Mädchenkreis zusammen. Der Saal konnte die erschienenen Gäste kaum fassen. Der Abend wurde durch einen Gedichtvortrag eingeleitet. Darauf hörten wir die Weihnachtsbeschaft in Form des Sprechchores „Der arme König“. Er ward arm um einwillen, auf den ich durch seine Armut reich wirdet. Der Mädchenkreis zeigte ein sinnvolles „Lichterspiel“, das den Gang der Lichter vom Fortlicht bis zum Gotteslicht darstellte.

Voller Beifall erntete ein Krigenenspiel, das von unseren Jüngscharen aufgeführt wurde, mit den wunderbaren Eselsöhren im Hintergrund. Eine weitere lehrreiche Darbietung war die „Vogelweihnacht“ von den Jüngscharmädchen, die uns durch die dreifachen Gestalten ganz in die Vogelwelt versetzte. Den Schluß des Programmes bildete ein anstrengendes Unterhaltungsstückchen.

des Jünglingsbündes, das eine Schale beim Frühstück am 77
Donnabendmorgen darstellte, bei der unser Herr Pfarrer nicht gut
wegkam.

Nach kurzer Pause domerte es gewaltig und im stattlich
angewirkelter Nikolaus versetzte den ganzen Saal in Ruhe.
Seine Geschenke mit den trefflichen Versen fanden dankbare
Empfänger und als unser Leiter seine sieben Fächer ausge-
packt hatte, war es schon Montagfrüh.

31. X. 34.

Das Jahr 1934 beschloßen wir gemeinsam mit einer Rüstbünde
in unserer Wühlerbünde. Es brachte uns viel eigenliches aber auch viel
schmerzliches, und trotzdem: «Müßig voran ins neue Jahr!»

« Seid stark in dem Herrn
und in der Macht
seiner Stärke! »

78 Protokoll

vom. 6. I. 55.

Hauptversammlung.

Zum Eingang sangen wir ein Lied. Unsere Versammlung
stellten wir unter die Lösung des betreffenden Tages. Die Kammer
erstatteten Bericht über das vergangene Jahr. Es wurde Ihnen Entlastung
erteilt. Darauf wurde unser Leiter noch einmal die Arbeit in kurzen Zi-
gen und sprach den Wunsch aus, dass wir alle in Zukunft noch treuer
im Werke des Herrn mitwirken als bisher, auf dass sein Reich in seiner
Gemeinde gebaut werde. Es folgten noch viele Fragen und Vorschläge
auf dem Herzen, die nach ihrer Lösung drängten.

Er wünscht, dass die Plakatmission noch mehr wie bisher
zur Geltung komme. Es wurde beschlossen neue Anschlagplätze aufzufinden
zu machen. Dann kam die Werbung unter der Jünger-Jugend für die
Abende der kirchlichen Jugend zur Sprache. Bisher war nicht viel zu er-
reichen, weil der andere Teil ablehnend gegenüberstand. Durch den
Eingliederungsvertrag wurde uns aber die Pflicht auferlegt, die L. J. unter

das Wort Gottes zu bringen. Wir haben aber gesehen, dass durch Einladen, 79
ettkommendieren usw. nichts erreicht wird. Wir sind zu der Einsicht gekom-
men, dass durch das „Vorstellen“ eines Einzelnen durch einen von uns
vielleicht mehr erreicht werden kann und es würde jedem warm am Herz
gelegt. Wir wollen gelegentlich auch einen Gegenbesuch in ihren Stuben
machen. -

Unsere Konfirmanden wollen wir jetzt schon auf unsere Arbeit
aufmerksam machen und sie hier und da einladen oder ihnen unsere
Zeitschriften zu lesen geben. Jeder von uns sucht sich einen ans und be-
trübt ihn. Die Volksmission muss tapfer weitergeführt werden; der Po-
samentchor dient mit dem Lied, die beiden Choren mit Gesang und
Sprechchor. Für Amtsträger der inneren Mission würde W. H. K. H. K. H. K.
die inneren Mission Adolf Hess ernannt. Wir möchten auch alle für die
Kaltblut-Kollekte werben, da diese eine Hauptstütze der Pastoral Mission
ist. Die Weiskreuzarbeit übernimmt Karl Frick.

Die Flugblattmission wird erfolgreich durchgeführt und soll auch
wieder in Lehrgenüß geschehen; sie habe dort durch eine Verordnung der
Regierung eine Zusage ausgesetzt. Unsere Leute in der Reichswehr wollen wir
auch nicht vergessen. Sie erhalten monatlich unseren, Pöf und vierteljähr-
lich einen Einheitsbrief, in dem ihnen über unsere Arbeit berichtet wird.
Weiter wurde beschlossen, dass wir im Krankenhaus, in den Werkstätten
der Ärzte und bei den Frisören unsere Zeitschriften auflegen, damit sie in
der Gemeinde bekannt werden u. vielleicht auch Abonnement finden. Im
Werkreis werden fortan der Römerbrief und die Schöpfung behandelt. Un-
ser Leiter wünscht weiter, dass sich jeder von jetzt an sein Gruppenbuch
hält und sich die Ergebnisse jedes Abends in kurzen Sätzen niederschreibt.

Weiter wird eine Stimmeneinstimmung geführt, damit man später einen
Überblick hat. „In jedem Bibelabend seine eigene Bibel, seinen Heft und
Notizblock mitbringen“. Wir wollen weiter treu zu unserem K.B. halten, wo
wir uns wieder zum täglichen Kampf rücken. Der Bibliothekar berichtet,

81
dass die Bewirtung der Bibliothek in gar keinem Verhältnis zur
reichen Auswahl unserer Bücher steht. Die Einleitung der Vereinsabende
hält von jetzt an immer der jeweilige Referent des Abends. Adolf Frick
gibt eine Hausordnung für die Wirtshalle bekannt.

Um zu einer geordneten Finanzierung unserer Kasse zu kommen,
beschloss der Jungmännerbund eine monatliche Umlage von 60 Pf zu
erheben. Nachlass kann gewährt werden. Den Dank unserem Leiter gegen-
über für seine Arbeit wollen wir durch treue Mitarbeit im Verein be-
künden. Wir schlossen mit Gebet.

.....

aus dem Verein ausgeschieden sind: Ernst Jenz, Wilhelm Fränkhorn,
Adolf Wolter u. Alfred Renschler.
Zur Reichswehr übergetreten sind: Adolf Böhler u. Karl Wöhrle.

vom 12. I. 35.

Heute beehrte uns seine Majestät Herr Kreisjüngscharonkeldecker
 Karl Otto Hork mit seinem Gesück. Nachmittags hielt er eine
 Jüngscharonkünde im Gemeindesaal, wobei er ihnen Jüngscharonken lüßte und
 gegenwärtige Geschichten erzählte, die aber alle ihren tiefen Sinn hatten und
 wobei die Lachmuskeln auch auf ihre Teilnahme kamen. - Abends waren wir
 mit ihm in der Wickenhülle zusammen. Er erzählte uns von den Vorgängen
 und seinen Erlebnissen des vergangenen Jahres, von den neuen Aufgaben
 der kirchlichen Jugend. Er nannte viele Beispiele aus der Praxis und wirkte
 sie mit Hämmer. Nun heißt es Volksmission treiben: Mit Flugblättern, Sprecher
 sind Fortwärtender heraus! Unsere Konfirmanten hatten wir auch einge-
 laden und es hat ihnen gut gefallen. Zum Abschluß
 seines kürzen Vortrags hat uns der
 Onkel noch eine Wagendeckel
 in Stücke zerlegt...
 sagt. —



v. 10. II. 35.

Am Samstag mittag führen wir mit 24 Mann, darunter einigen Konfirmanden über die noch tiefverschneiten Höhen des Schwarzwaldes. Nachdem wir ^{jetzt} unsere Quartierkarten erhalten hatten, teilten wir uns gleich in 4 Gruppen auf. Unsere Kleinen besuchten die Längscharstunde mit Dr. Korch; die Posamentenbläser begaben sich zur Probe in die Stadtkirche; die Älteren gingen in die Vertreterversammlung von Rüpp. und der Rest machte sich mit den Quartieren vertraut.

Der Höhepunkt zu unserem Gründesfest war die musikalische Feierstunde abends in der Stadtkirche. Das Programm lautete: Ein Gang durchs Kirchenjahr. Unter Leitung ihres ehrw. P. Kühlo boten die über 200 Klara. gute Choralmusiker, gewürzt mit wunderschönen Solis von Kühlo, die die übergroße Zuhörerschaft innerlich erfasste. Über unser Marktquartier waren wir alle des Dankes voll.

Der Festtag wurde eingeleitet mit der Morgenmache von Hr. Dietrich in der Schlosskirche unter der Losung: Christus fordert den ganzen Mann. Dann näherten wir uns einem Höhepunkt, dem Festgottesdienst in der Stadtkirche. Er wurde eingeleitet durch die Psalmen. Herr König predigte über unsere Jahreslosung. Wir hören noch jetzt seine klaren eindringlichen Worte über die Aufgabe unseres Werkes, seinen Kampf, seine Daseinsberechtigung und Notwendigkeit und die Jugend im dritten Reich. Unser Volk braucht Männer, die das Gebe der Reformation weitertragen und ohne die es nicht geht. Unser Ziel: Jesus Christus! war der sichtbare Ausdruck dieser Kundgebung. -



abschliessend spielten die Psalmenchöre auf dem Marktplatz und erfreuten die Draussensichenden mit dem Kirchenlied. Der Vortrag

litt unter der starken Kälte, aber unser humorvoller Dirigent 85 mit seinem Stöffer und seiner Pelzmitze hielt die Instrumente warm.

Nach der Mikagymnastie trafen wir uns im großen Saal des Melanchthonhauses zum Ansbirgerappell wieder. Rechtssekretär Lüst hielt einen Vortrag, betitelt: Die Verantwortung der Kirche. Er behandelte darin folgende Punkte: Totaler Staat - totale Kirche; Volksreligion - Heiligkeit; der Ruf nach dem Führer; die Jugend und ihre Kirche; die Befähigung unserer Jungen zur Bibelkunde. Der Vortrag war sehr lehrreich, er nahm zu allem deutlich Stellung und zeigte uns neue Wege in der Jungmännerarbeit. Darnach sprachen noch Dr. Hordt, P. Köhler und ein Sekretär des Forstheimer Vereins zu uns. In dieser Stunde waren wir alle erfüllt vom Eifer zur Sache und wir gelobten unserer Führerschaft treue Mitarbeit in der Aufgabe, die unserem Jugendwerk zufällt und die uns niemand nehmen kann.

Den Schluss unserer Tagung bildete die Festfeier wiederum in der

Stadtkirche. Die Männerchöre gaben ihr einen würdigen Rahmen.
 Es war eine machtvolle Hingabe der inneren Jugend, die der Gemeinde
 inneren Willen zeigte und auf sie einen tiefen Eindruck hinterließ.
 Unser Landesleiter Hr. Haas schilderte uns die 40 jährige Geschichte un-
 seres badischen Volkes und wir hörten, dass es schon mehrere Krisen gut
 überwinden konnte. Uns^{wohl} ist es noch nie so gut gegangen wie eben. Es
 hat eine Säuberung durchgemacht und steht jetzt immer fester. Stadtpf.
 Spekt und Landesjugendpfarrer Schilling sprachen Begrüßungswort.
 Während dem Singen des Bundesliedes wurde das Bundesopfer erhoben, das
 lauter freudige Geler fand. Reichssekretär Lint und Bundeswart Cüpp
 ermahnten uns noch einmal treu zu stehen im Kampf, wenn wir nun
 wieder in unseren Frontabschnitt hinausstreifen.

Begrüßt den Harnisch Gottes,
 auf das ihr an dem bösen Tage Widerstand
 ihm und alles wohl aussprechen
 und das Feld behalten möget.

Die Volksmissions - Vorträge wurden von den verschiedenen Pfarrern unseres Kirchenterritoriums gehalten. Die sieben Themen gaben ein zusammenhängendes Bild über wichtige Gegenwartsfragen. Aufgefangen mit: „Keine Religion oder das ewige Wort“ über „Erlösung durch Christus“ - „Was ist Kirche?“ bis „Tod und Ewigkeit, das letzte Reich“. Die tiefen Worte umschwebten uns alle an innerer Pflicht; wie oft drang das Wort: „Entscheidung“ an unser Ohr! Das Wort Gottes ruft dich; ruft dich ihr Christenleute, werdet Soldaten Gottes, kämpft den guten Kampf des Glaubens! Gehe Gott, dass sie alle auf fruchtbaren Acker gefallen sind, dass sie lebendig werden in unserer Gemeinde. Mädchenkreis und Jünglingsmännerbund dürfen jeden Abend mit Posaunenchor und Sprechchor die Leute aufrufen und ermahnen:
Nur noch, spricht Christus unser Held!

Am 7. Juli begingen wir mit Festgottesdienst und allerlei froher Feier unseren Jugendsonntag. Den Tag eröffneten wir mit der Morgenwache auf unserem Platz; anschließend war Flaggenbissung und Abzeichenverleihung. Im Festgottesdienst stand unter dem Wort: 'Und stark in dem Herrn u. in der Macht seiner Stärke'. Die Feier wurde durch Sprechchöre und Lieder des Gesammtenchors verschönert. Am Nachmittag verbrachten wir auf dem Platz mit allerlei Spiel u. Sport mit unseren Jungscharen, wozu wir auch die Gemeinde eingeladen hatten. In der Wickermühle war eine stils. Stellung, die unseren Gemeindegliedern Einblick in unsere Arbeit gab; sie wurde reger besucht. Gefreut dem Auftrag unserer Festpredigt wollen wir von neuem die Seele unseres Volkes stärken helfen, damit der alt böse Feind keine Macht über sie gewinne.

Durch Eintritt von etwa 10 Konfirmanden in unsere Reihen, sahen wir uns genötigt den Vereinabend in eine Jüngerkunde und eine Stünde für die Älteren zu teilen. Da aber mit der Zeit etliche windigen Geister wieder absplitterten, haben wir die 2 Stünden wieder zusammenggelegt und neu gegliedert. Es wird in Zukunft nur ein Thema den Abend ausfüllen. Zuvor waren es meistens drei und da hat uns der Erfolg nicht befriedigt. Folgende Abende bilden das Monatsprogramm: 1. Bibelschulung (a. altes u. b. neues Testament), 2. Kirchenkunde, 3. Lebenskunde, 4. Volkskunde. Die Ergebnisse werden diktiert u. zu Hause trägt sie jeder in sein Gruppenbuch ein. - Es wurde weiter beschlossen, dass sich jeder Teilende zu entschuldigen hat. Als ausgeschlossen betrachtet werden: Heinz Böcker, Jürgen Wagner, Phil. Hübner, Karl Springer und Wih. Wagner, Bachstr., da sie mehr als 3 mal unentschuldig fehlten. Gott. Häuser würde wegen Unpässlichkeiten aus dem Verein

ausgeschlossen. - Im August erhielt die Wührenhütte ein neues Flecht-
dach, die Tür wird ebenfalls neu gezimmert. Wegen der Einrichtung des
elektrischen Lichtes sind Verhandlungen im Gange. - Im Vorausmischer
spielte am Himmelfahrtsfest in Schramberg anlänlich des Besuchs von
Landesbischof Fr. Würm. Weiter liess er sich abwechselnd im Gottesdienst
oder am Krankenhaus, am Bürgstall oder in Halbmühl u. Wolfstail
hören. Am 18. August besuchte ihn der Chor des Melancthonvereins Kitz-
bühm. Die beiden Chöre veranstalteten abends eine musikalische Feier.
Stünde unter dem Thema: 'Das Evangelium geblasen' die aber einen
besseren Besuch seines der Gemeinde verdient hätte. - Am 27. September
kehrt Gg. Faust vom Arbeitsdienst zurück und wird wieder freudig bei
uns mitwirken. - Dieser Sommer würde unserem Verband von Seiten des
Staats jegliche sportliche Betätigung, gemeinsames Wandern, Fragen von
gleichen Kleidungsstücken und Abzeichen untersagt. Unsere Arbeit ist so-
mit auf die kirchlichen Aufgaben beschränkt.



Am 7. September führen wir 22 Mann
per Auto nach Karlsruhe. Da wir bis
zu Beginn der Tagung noch Zeit zur
Verfügung hatten, besichtigten wir das
neue Drackmann-Müllerhaus in
Karlsruhe-Rüppurr. Die Besichtigung
desselben hatten wir uns nicht so vor-
gestellt, als wir noch das Nachkoma
und eine Festschrift gratis erhielten,
führen wir hochbefriedigt in Karls-
ruhe ein, wo um 8 Uhr der 1. Vortrag
von G. d. Gedat in der Stadtkirche
statt fand. Es sprach über 3 Jahre

Dienst für Rußland in 4 Welttheilen! Gedat war für uns alle ein
 Erlebnis. Er wies mit lebensprühlender Anschaulichkeit und phrasenlo-
 ser Einfachheit zu erzählen. Seine Vorträge geben uns Anlaß zu denken.
 Da er aus unserem Volk hervorgegangen ist und als Christ die Welt ge-
 hen hat, hat er uns desto mehr gefesselt. Der eigentliche Sonntag begann
 mit der Morgenwache; hieran schloß sich der Festgottesdienst in der Jo-
 hanniskirche mit Pfr. Hauss. Die Arbeitstagung fand in der Jakobshütte
 im Nordwald draußen statt. Dort erzählte uns Gedat noch Zerstüßiges von
 seinen Fahrten bis das wohlriechende Mittagessen fertig war. In der Tagung
 selbst sprach zuerst Pfr. Hauss über die bevorstehende Winterarbeit zu uns
 anschließend berührte Büpp über die Lage u. gab Anregungen für diese
 Arbeit. Als Abschlus sprach Gedat nochmals mahnende Worte zu uns.
 Alles für Rußland, Rußland für Christus! Den Abschluß der ganzen
 Tagung bildete der Vortrag v. Gedat: Die Weltrevolution marschirt in die
 überfüllten Stadtkirche. Auch hier sprach er wieder tiefere Worte zu uns.

Er schilderte uns die wahren Weltprobleme. Vom Erwachen der 93
Nationalen und vom Zusammenschluss des Slaw. Wir leben in einer grossen
Zeit. Das christliche Heiligtum ist berufen das Abendland vor dem Un-
tergang zu retten. Parus wacht und bellt! Stcht auf ihrem Posten! Keine
verpassten Gelegenheiten! So prägten wir uns seine Worte ein u wir hoff-
ten, dass sie auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Nach Schluss des
Vortrages führen wir sofort heimwärts und landeten frohgemut in den
frühen Morgenstunden.

Rekrutenristzeit in Schillach am 19. + 20. Oktober 1935.

In diesem Wochenende wurde in Schillach für die angehenden Rekruten
Südbadens eine Rüstzeit durch Bundeswart Rüpp gehalten. Die Beteiligung
von auswärts war nicht sehr zahlreich; jedoch den anwesenden Rekruten
würde es im Laufe der Tagung ganz klar, dass wir unsere innere Verle-

94 reitung zum Dienst am Vaterland nicht so leicht zu nehmen haben,
wie wir es meistens gewohnt sind. Als Grundlage für die Erhellung galt
das 6. Kapitel des Epheserbriefes. Wir sprachen miteinander über die geist-
liche Waffeneinstellung, mit der wir in die Kaserne einzühen wollen:

• vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit welchem
ihr auslöschen könnt alle feindlichen Pfeile des Bösewichtes; und
nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, wel-
ches ist das Wort Gottes. Epheser 6, vers 16-17;

Am Sonntag begannen wir mit der Morgenwache und Gebetsgemeinschaft
und Besuch des Gottesdienstes. Hieran schloss sich eine praktische Stunde:
Wie geht es in der Kaserne zu?; die uns Hg. Fayst hielt, der selbst vom
Aktivdienst zurückgekehrt ist. Per Nachmittags stand unter dem Thema:
Ulrichardt v. Rottkirch, ein Soldat Jesu Christi; mit anschließender Gaubers-
prentz, in der einige Beschlüsse gefasst wurden. Rindeswart Rupp gab uns
so manche guten Ratschläge, wie wir uns einmal zu verhalten haben; wie

wir uns im Kameradenkreis als Christ zu bezeugen hatten und wo⁹⁵
man von uns dann auch erwartet. Da gilt es dann nicht müde werden
im Umgang mit Gottes Wort, sich täglich neue Stärkung holen und
sich einen gleichgesinnten Freund suchen, mit dem man seine Anliegen
besprechen und vor Gott bringen darf. So wollen wir hineintreten in das
Heer und unsere Pflicht als Soldaten der Nation und Gottes erfüllen.
Die Pilszeit sei denn eine Männervortragswoche mit d. Pils an.

**Ziehet an den
Harnisch Gottes,
dass ihr bestehen**



W. H. W. W. W.

**könnt gegen die
listigen Anläufe
des Teufels. +**

Weihnachtsfeier 1935.

Am Freitag vor dem 4. Advent trafen wir mit dem Mädchen-
 keris zusammen unsere diesjährige Weihnachtsfeier. Die Angehörigen
 waren eingeladen. Wir haben uns vorgenommen, dieses Mal unsere Feier
 stünde etwas anders zu gestalten, was unserer Aufgabe und Arbeit mehr
 entsprach. - Wir hörten die Weihnachtbotschaft in Form eines Sprech-
 chors, "Der Christ" von Otfried v. Wittenburg (1830), der uns zugleich zei-
 gte, wie unsere Vorfahren damals das Evangelium freudig angenommen
 haben, und dass es ihnen nicht aufgezwungen wurde, wie man heute viel-
 fach hört, denn sonst hätte es nicht dieses Zeugnis wirken können.

„Nun wollen wir eilen zum Kastelle, Gottes Wort zu schauen an der
 Stelle, da sein Wille es in die Welt gesandt. Ehre sei Gott in des Him-
 mels Höhen, Friede auf Erden allen, die ihn wollen verstehen!“

Nach kurzer Füllpause las uns Herr Pfarrer eine Weihnachtsgeschichte

vom „Kardesvoigt“ vor, die sich mit dem Gedanken befaßte: Keine 97
wahre Gemeinschaft unter uns Menschen ohne Gottes Wort und den Glauben
an ihn, das uns jetzt wieder von neuem geschenkt würde. Wir wollten die
Gemeinde einmal eine wahre Wachwachtsstunde halten; die nicht durch
Verschönerungen und Belustigungen bereichert war. Zum Schluss folgte die
Betschmähung, die allen eine Freude bereite und manches Gelächter hervor-
rief. - Wir schlossen mit Gebet und Segen.

31. X. Am Jahreschluss versammelten wir uns nocheinmal kürz zu einer
Gottesgemeinschaft in die Sakristei. Wir danken unserem Herrn, dass
er uns so gnädig geführt hat und vertrauen auf sein Wort, das uns
in das kommende, schicksalschwere Jahr begleitet:

**Einen andern Grund kann niemand legen
außer dem, der gelegt ist,
welcher ist: Jesus - Christus.**

Protokoll

v. d. L. 36.

Zum Eingang sangen wir das Lied: Die Kirche Christi, die er geweiht. Darauf hörten wir einleitende Worte über die Jahreslosung 1936. (s. üms.) Wir besinnen uns, ob wir auf dem richtigen Baugrund, der unsere Arbeit trägt, stehen.

Darauf gingen wir zur Besprechung der Tagesordnung über. - Erfreulich ist, dass sich die Mitgliederzahl im vergangenen Jahr nicht vermindert hat. Die Arbeitsgliederung wird wie bisher beibehalten. Der Jungwerkeschar ist grösseres Augenmerk zuzuwenden. Zur Fingerschulung hat sich ein bestimmter Kreis schriftlich verpflichtet. Sie wird in Zukunft abends gehalten. Herr Pfarrer mahnte an das tägliche Bibellesen. Dass jeder EV-Jeder tätig im Verein mitwirkt, ist dringend erwünscht. Jeder führt sein Gruppenbuch, worin er sich die Ergebnisse der Schulungsarbeit aufzeichnet; Herr Pfarrer

bemerkt seit längerer Zeit eine subtile Krisis, über die er einmal 99
im kleinen Kreis mit uns redet. Er wünscht wir wären mehr Bel-
songer untereinander im brüderlichen Kreis. Dann appelliert er an
unsere Dienstbereitschaft. Wir wollen ihn auch im neuen Jahr noch
mehr in den Dienst der Kirche stellen, da ja nach den neuen Be-
stimmungen der Landeskirche manche Aufgabe der G.G.J auf uns
wartet. Der Leiter verlas die Leitsätze unseres Bundeswerks Rupp fürs
neue Arbeitsjahr.

Es folgt der Kassenbericht. Die Kasse würde in Ordnung be-
finden und dem Rechner Entlastung erteilt. Hans Woller hat infol-
ge Einküpfung zum A.D. sein Amt niedergelegt. Ihm würde für
seine 5jährige treue Arbeit ein Dankeschreiben überreicht. Zu seinem
Nachfolger würde Robert Haub gewählt. Wir sind bestrebt, die Jün-
gen immer mehr in die Arbeit heranzuziehen. Anschliessend hören
wir den Bericht des Bibliothekars. Unsere Bibliothek erfreut sich eines

100 immer reger werdenden Zuspruchs und wird mit Freuden begrüßt.
Der Bücherbestand betrug sich auf über 140 Bände.

Der Kirchengemeinderat hat dem Jungmännerbund einen jährl. Zuschuss von RM 100.- bewilligt, wofür wir ihm sehr dankbar sind. Ausserdem will er die Reparaturkosten für Instrumente des Posaunenchores auf seine Rechnung übernehmen. Das bedeutet eine grosse Entlastung unserer Vereinskasse. Der Posaunenchor wird in Zukunft eine getrennte Kasse führen, um die Vereinskasse zu entlasten. Per Jahresende würde eine Inventuraufnahme des Posaunenchores und des Spielstranks aufgestellt. Für die Ordnung im Spielstrank sind verantwortlich: Ernst Schenk, Christian Koch, Otto Kocher. Als Ausbäger der inneren Mission wird Willh. Reiter benannt. Die Blättermission erstreckt sich von neuem bis ins Lehengericht. Dort soll den Sommer über Vespermission gehalten werden mit Posaunenchor und Fingerring. Ein Mitglied macht den Vorschlag, das Monatslied jeweils auswendig zu

lassen, um sich mit der Zeit einen gewissen Liederschatz anzu-101
eignen. Auch gilt unsere Arbeit der weiteren Verbreitung von Sonntags-
schriften in der Gemeinde.

Mit Wirkung von heute wird der Vereinsabend von Freitag
auf Donnerstag verlegt, damit die A. S. Mitglieder ihren Dienst nicht
versäumen. Wichtige Punkte des Jugendvertrages werden durch Vor-
lesen ins Gedächtnis zurückgerufen. Albert Frick wird gebeten durch
seinen Briefwechsel mit unseren Brüdern in A. S. und A. K. in Verbindung
zu stehen. Bei hohen Feiertagen mit starkem Kirchenbesuch sitzt der
Jüngermännerbund nicht vorne, sondern längs der südlichen Kirchen-
seite, weil eine Beschwerde eingelaufen sei, in der sich jemand beklagt,
er habe nie Platz in der Kirche, wenn er einmal komme.

Gemäß einem Wunsche aus der Gemeinde werden die beiden
Jugendkreise jeweils vierteljährlich eine liturgische Feier im Gotteshaus
halten. Es wurde noch manches besprochen, aber es würde hier zu

102 weit führen.

Wir schlossen mit Gekt und dem Vers:

Nim aufwärts froh den Blick gewandt
und vorwärts fest den Schritt.

Wir gehen an unseres Meisters Hand
und unser Heer geht mit. —

HT. Nr. 179. 1.

Als dem Verein ausgetreten sind: August Wöhrle, Gottl. Kaiser.
Als aktives Mitglied ausgeschieden: Fritz Trautwein.

Protokoll.

v. 30. I. 36.

Der Jungmännerbund wird samt den Statuten auf Beschluss des Herrn Pfarrer aus zinsigen Gründen als solcher aufgelöst und den über 18 jährigen die Mitgliedschaft im Reichsverband empfohlen. Es heist von nun an: E. J. m. Jüngere.

Zum Eintrittsstampfe kamen im freigeist 1936 auf 1. April folgende Mitglieder: Karl Roffus, August Buller, Jens Buller, Adolf Jers.

Aus ist alles nicht genug, aus genug ist allem: Inkonsist.

Freiamptnahme, 28. Juni 1936.

Am Freitag feierten wir das Fest des heiligen Geistes.
Die Messe war mit dem Fest des heiligen Geistes, zu dem unsere
mutter und Offiziere der in. Kirche gekommen waren. Um 1/2 8 Uhr
begannen wir die Messe. 1/2 8 Uhr: Fest des heiligen Geistes in E. E. I. zur
festen Gedächtnis. Aufsteigen: Alle Gläubigen bis zum Aufsteigen; Jeder der
Freitagsgesänge. Die Messe war sehr mit einem gemischten Chor bis
11. Umbruch mit der Gemeinde. Nach dem Abendmahl war eine An-
sprache zum Gedächtnis für das Reich Gottes. Damit wird nicht nur
Messe gelesen, sondern es wird gesagt: Amen, Amen, Amen, Amen, Amen.

9. August 1936. Freiwilliger Wettbewerb in Algersdorf.

Am 9. Aug. wurde der zw. Wettbewerb in Algersdorf gehalten. Der Herr Herrg. Hiller, mußte für einen Landestagungsbeamten die festgesetzte Gebühr. Der Herr Herrg. Hiller mußte den ihm zufließenden Betrag. Der Herr Herrg. Hiller mußte den ihm zufließenden Betrag. Der Herr Herrg. Hiller mußte den ihm zufließenden Betrag.

Protokoll

Landestagung 1936. Jungmännerversammlung in Algersdorf.

am 26-27. 8. 36.

Darüber, sowie über den Ablauf der Landestagung 1937 ist kein Protokoll geführt. Mit Beginn des Jahres 1938 wird ein neuer Schriftführer bestellt. Er ist gehalten über alle besonderen Veranstaltungen zu berichten.

1938.

105

Geschäftsversammlung hielten wir am 7. I. 1938 eine Werkbesprechung.
Sie ergab: Doppelgliederung der wöchentl. Abendveranstaltungen, wobei
 die Ritsarbeit im Mittelpunkt steht. Ihre Art wechselt. Sie
 wird mit Kochgeschichten oder Schreibrarbeit verbunden. - Im Werkkreis
 wird 3 wöchentlich als Vertiefungsarbeit der über 18 Jährigen gehalten. -
 Lingschulung 3 wöchentlich, wobei Ausfall der Psalmenchorprobe
 vorbehalten bleibt. - Die Finanzlage ist zufriedenstellend. (Rechner
 H. Jan.) - Mit dem Posten eines Tischkalkulationsrevisors wird Otto Kohler
 betraut. f. führt auch die Anwesenheitslisten. - Die eigentliche
 Schriftführung übernimmt Georg Bühler, Laibachberg.

K. Schupp. J.

1/2 10 Uhr geschlossen, der ^{Gemeinde} E. G. J. Der festgesetzte Brief des Herrn
 steht unter der Jahresbesprechung: „Jesus Christus, gestern u. heute u. derselbe
 auch in Ewigkeit.“ Im Liturgia werden einige Lieder u. Gesänge der
 Jugend vorgesetzt. Am Abend waren wir bei einem feinen
 Biblischen im Gemeinschaftsaal versammelt.
 Wir lesen diesen Brief nun vor:

Jesus Christus

gestern u. heute

u. derselbe auch

in Ewigkeit!

d. 26.3.31

Experimentum: Es ist unbedingt nötig, daß die proben erhalten
eine gewisse n. zeitliche Beteiligung erfahren;
sonst fehlt der Hauptzweck.

Befund der Dänischkammer: Der ist 1. April d. J. 3 mal inant:
pfeilschlagte, gilt als ungeschlagen.

Die Bibliothek des Dänischkammer ist eine Quintessenz inant. -
Die neuen neuen geographisch Dänisch zurückkommen.

Protokoll

[illegible]

[illegible]

110 Am Ende des Tages versammelten sich die Gemeindeglieder zu einem
Abendgottesdienste. Das Hauptgeschehen war das Gemeindegebet, das die
Gemeinde in der alten Form des Lutherischen Gottesdienstes mit
ganzem Ernst sprach: wir sind von Gott gesegnet und danken ihm
fürs Alles und bitten ihn um das Beste, was uns Gott schenken will.

Der feiernden Gemeinde

Schildach-Lehengericht

zum Einzug ins Martin Luther-Gemeindehaus.

Der Nachbar grüßt die Nachbarn heut von Herzen
und wünscht dem Hause, das Ihr festlich weicht,
daß es in starken Stunden und in Schmerzen
Euch Burg und Zuflucht werde allezeit.

Gemeinde will in diesem Haus sich finden,
Gemeinde, die den Namen Christus trägt;
hier wollen Herzen sich an sein Herz binden,
auf daß sein Wort das neue Leben prägt.

Nach Martin Luther ist dies Haus geheissen,
weil Luther sagt, wer seine Kirche meint,
so soll er selbst den Weg ins Haus Euch weisen,
das die Gemeinde um das Wort vereint.

Laßt in der Kirche für die Kirche bitten,
uns, die wir selber Kirche Christi sind,
denn durch drei Dinge wird der Sieg erstritten,
daß man der reinen Kirche Wesen find't:

Zum ersten: Treulich lehren!
 das ist des Hauses Grund,
 drum wuchert, Gott zu ehren,
 mit dem vertrauten Pfund.
 Und Pfarrer und Gemeinde
 soll'n Jesu Schüler sein;
 der Meister führt die Freunde
 ins Wort des Vaters ein.

Zum andern: Fleißig beten!
 heißt feste Mauern bau'n;
 vor Gott mit Freuden treten
 und auf den Helfer traun,
 der niemals wird verlassen
 sein Volk, das jauchzen kann,
 das weiß, die Hand zu fassen,
 ruft Ihn in Abten an.

Und Kirche wird zum dritten
 erhalten von dem Kreis,
 der auch in Drangfals Mitten,
 mit Ernst zu leiden weiß,
 Müßt Ihr das Herz verrammeln,
 weil Satan es berennt,
 so sollt Ihr hier Euch sammeln
 um Wort und Sakrament.

Mit Lehren, Beten, Leiden,
 wird Kirche aufgebaut,
 und niemand kann uns scheiden
 von Dem, dem wir vertraut.
 Hier sieh ich, sollst Du sprechen,
 Gemeinde, sonder Scheu,
 ich kann die Treu nicht brechen,
 Gott helf' und sieh mir bei!

Wie Martin Luther lehrte,
 und betete und litt,
 so sollst du als Gefährte
 mit Ernst nun leiden mit.
 Sollst dich zum Vater kehren
 im Väterheiligtum,
 sollst rein und lauter lehren
 das Evangelium.

Euch Kraft in diesem Hause,
 Schiltach und Lehnengericht,
 ob auch der Sturmwind brause,
 die Kirche fällt er nicht!

Günther Nagel, Pfr.

Protokoll

v. 30.10.38. Am 29. Oktober fuhren wir früh mit dem Zug, früh mit dem Auto zur Landesjugendtag nach Kärnten. Wir begaben uns zunächst in die Versammlungs- und die Ausschusssitzungen in Erfahrung zu nehmen. Dem ersten wurde die Ausschüsse auf, die anderen gingen in die Herberge, dort wurde Vorbereitung für die musikalische Feierabend am Abend; wir drückten die „besonderen Pflichten der Pflichten“ auf nicht fallen. Um 7 Uhr bekamen wir ein gemeinsames Abendessen im Saal in der Adlonstraße. Um 8 Uhr fand die musikalische Feierabend statt. Die Rede hatte der Leiter: „Ich glaube nicht das Evangelium von Christus nicht, dann es ist nicht Kraft Gottes,“ und in Abschnitten eingeteilt: 1. die Worte des Evangeliums, 2. der Glaube und das Evangelium, 3. der Bekenntnis zum Evangelium. Am Donnerstag morgen fanden wir uns zur Morgenandacht und zur Gebetsgemeinschaft im Saal in der Adlonstraße zusammen. Pastor Spöck dr. über die Jugend über den „Dinn des Lebens.“ Um 11 Uhr fand die Festgottesdienst

in der Werkstatt steht. Der Größte ist aber auch der Kleinste 113
der Letzte, der Erste, im Anfang von Lebenszeit der Reife. Die
Frucht ist der Mensch, der Letzte. Der Letzte der Reife
von der Werkstatt nach dem Gottesdienst mußte er fallen, er ab
dies die kleine Werkstatt ansetzen. Am Nachmittag fand eine
Fest für Jugend und Gemeinde statt. Größte mit Gebet fand Lebens-
jugendpersonale Holme, der Letzte. Es folgten im Aufbruch von d. Fest der
Aufsicht der Letzte der Letzte. Zum Schluss fand eine
nach der fl. Abendmahl, so daß wir am Abend wieder mit gestärkt für unser
tägliches Arbeit und unser Leben mit dem Zug der Feste zu führen.

Ich schäme mich des Evangeliums
von **CHRISTUS** nicht
denn es ist eine Kraft Gottes.

114

Wohnungsfeier 1938

Protokoll

20. VII. 38 Unsere singende Wohnungsfeier konnten wir zur großen Freude aller in unserem neuen Heim Martin Lutherhaus begeben. Diese feierten die Wohnungsbewohner durch ein kleines Musikspiel „Immer mit.“ (Zur Zeit des Regimes Preußens.) Es war ein kleines Spiel und wenn man es hört, so war es doch ein gutes Lied für den Dienst. - Unsere singende Feier war das Ende des Jahresfestes, wobei man aber nicht „nichts“ singen zu lassen. Als Schluss das Abendessen des neuen Regimesmonats singend und unser „Blumenkranz“ ganz frisch.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden!

Protokoll

12. 2. 39 Am 12. Februar 1939 feierten wir den Jünglingssonntag.

Der Kirchenrat wurde in der Kirche in der Kirche in der Kirche, von der Gottesdienst stattfand. Der Gottesdienst der Kirche stand unter der Leitung und dem Monatsfest. Die Liturgie wurde durch Rinder- und Danksagen amvollständigt. Der Orgel wurde eine Jünglingsfeier vorgespielt. Als Abschluss des Jünglingssonntags wurde der den Ehrengästen vorgesetzte bibl. Psalm „Aufstehet“ vorgelesen.

Seid getrost, Ich bin's

Matth. 14, 23

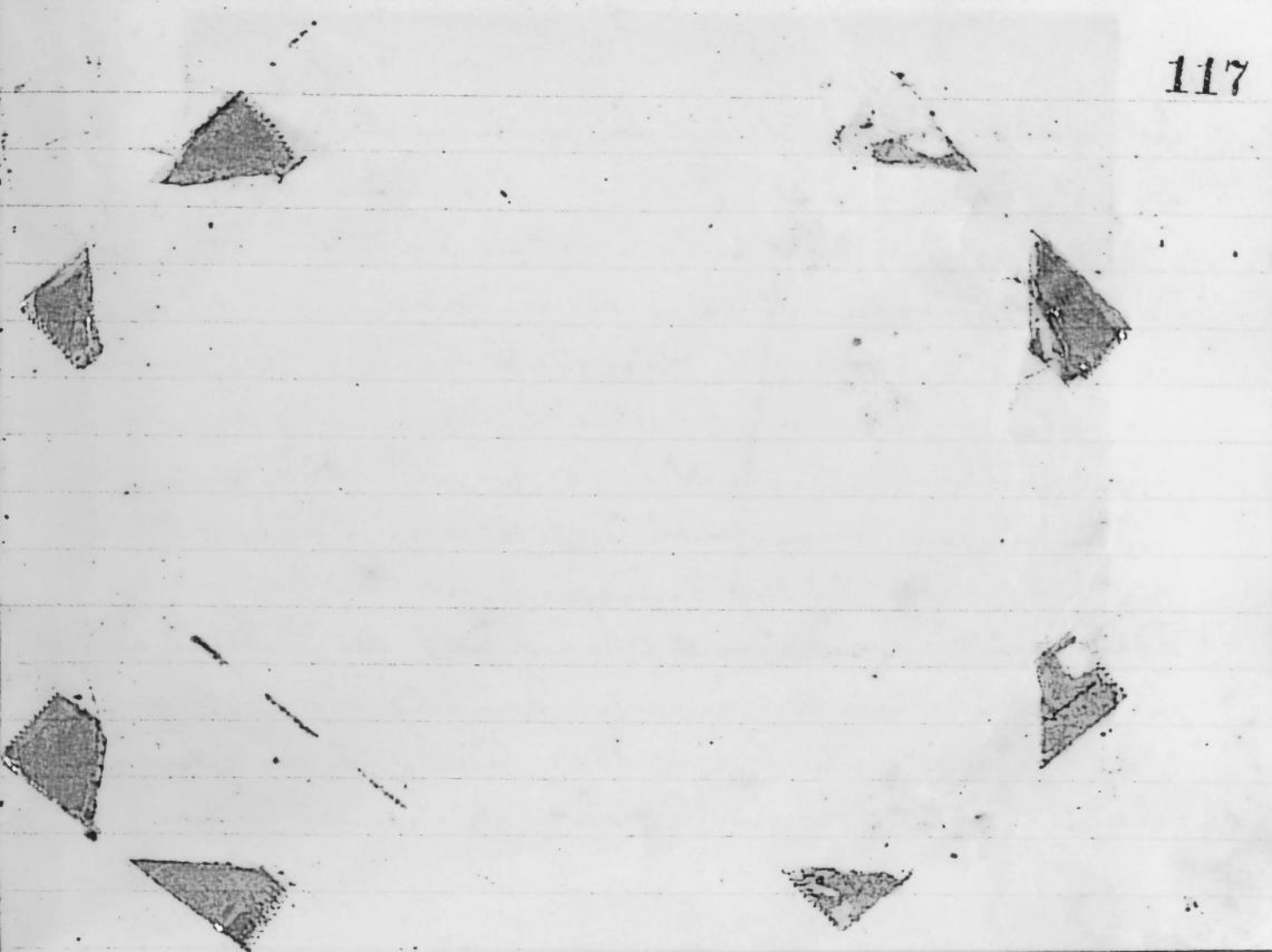
fürchtet euch nicht!



Jesus Christus
gestern und heute
und derselbe
auch in
Ewigkeit

Pflicht und Recht

Kirchlicher Jugendarbeit.



Infolge Kriegsausbruch und Einberufung von 8 Mitgliedern
 ist die Fortführung des P. Büchles unterblieben. Die jüng-
 eren Männer darunter allerorten ihren Mann für Führer u. Reich.
 Die Fortführung ihrer Haltung im Einzelnen wird einer
 kommenden Kriegschronik vorbehalten bleiben. Wir wünschen
 ihnen gerne u. freudig. - Sonst ist die Arbeit auf dem kleinen
 zurückgebliebenen Kreis beschränkt, der sich infolge weiteren
 Einberufungen immer mehr gelichtet hat. Trotzdem wurde
 regelmäßig und tüchtig weitergearbeitet. Die Weihnachtsfeier
 1940 wurde wegen schwerer Erkrankung des Pfarrers unter-
 bleiben. Sie wurde gewissermaßen am Jungfernsamstag
 1941 nachgeholt. Am Ostern 1941 führten wir das Osterspiel
 „Eschimmer ist der herrlich Tag“ anlässlich eines Jungfernstreffens

in Schildach auf.

119

Zum Heresdienst sind ernannt: 1. Mai 1941.

Karl Kohler, Otto Kohler, Albert Kohler, Georg Faisst,
Wolfgang Bühler, Jakob Bühler, Wilhelm Wagner, August
Wolter, Christian Koch, Philipp Wolter, Georg Bühler,
Wilhelm Bühler;

Alle sind bis heute, gottlob wohlbehalten geblieben.





